

Brot 10 Pfennig.

Nr. 47
24. November 1929
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



len
Schriftleitung
S. 57
S. 714 u. 4997.

sten.

Lehrplan.

33

ola

nach Punkten.
 In seinem Weg-
 derlebens- und
 und recht ein-
 im Schwer-
 od ein Unent-
 el (Bodum)
 n in der ersten
 zweiten Runde
 n Boden. Der
 mpf wegen zu
 schen an seinen
 von 3:3

e der Tren
Nagl 3:2

1a. Drabik.)
 e. irische Box-
 it, wo sie auf
 einem Dürener
 Stoppel traf, die
 te. Der Ein-
 von 1925 waren
 te recht inter-
 : irische Heben-
 n den Kadener
 st im Westen
 rde zwischen
 achen) aufge-
 seinem anten
 er knapp nach
 a) konnte mit
 blühtigkeit dem
 : nach Punkten
 in Nord (Ir-
 knapp nach
 st konnte der
 a n 2. (Erloß)

Volking (Irland)
 271 nach Duntien.
 gegen Gerhards
 Duntien, Wetter-
 manns (Raden).
 : A. Nord (Ir-
 leger Nord, Halb-
 gegen Dooien
 Wadmentämple
 Beniden (Raden).
 urch Niederichlag
 3 gegen Duntien
 Duntien. Dittels
 Dooien liegt nach

Bilden

(Draht.)
 seiner Hoyer-
 sehen sehr zu
 Repräsentant-
 (emisch) lief-
 Abends. Er-
 (Hilden) gegen
 ten. Pantani-
 nach Punkten
 Pantanogewich-
 Punkten gew-
 emisch; (Pantani-
 id) nach Punk-
 (Hilden) schlägt
 Runde durch
 Kärzel (Zoh-
 nisch) nenn-
 Erthausen
 emisch) nach
 (ann (Armen)
 n der dritten
 abler (Hilden)
 steben. Halb-
 (Hilden) zwingt
 ten Runde zu

1271

c. (Eigener
des Belberter
ort konnte be-
Belberter Halb-
1 Voltzel Ver-
isioner (Ham-

1 Ziebergal (Wiel-
?) berliert in her-
Bach (B.) Weber.
in Zinsfeld (B.)
Hombach (B.) un-
Bach Ruders (B.)
(B.) schlagt Spech-
Weber: Zinsagst
auszuheben. Weiter:
sollen gegen Zins-
er (Hamborn) gibt in
a (Berlin) und

Englands Bauern in Not!
Bauerntyp aus dem Russenfilm „Grenzaffäre“

John, Press-Clicker Monitor

Wien	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
Wien	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

Im Kampf gegen Verbrecher und Spione

Copyright 1929
by Presseverlag Dr. R. Dammert.

in mein Fach schlug, hatte es aber mit der Aufklärung vorerst nicht eilig. Am gleichen Tage war aber schon die Annonce im Kriegsministerium aufgefallen, ausgeschnitten und dem Berliner Polizeipräsidenten zur Ermittlung des Aufgebers zugesandt worden. Ich ließ von meiner Vertrauensdame auf einem eleganten, mit einer Krawatte verzierten Briefbogen folgenden Brief an die Chiffre-Adresse schreiben: „Auf die Annonce vom 20. d. M. bitte ich Sie, sich zu einer Be-

zugsüber, in der Hand ein Taschentuch und zwei weiße Keulen, ein sehr distinguiert aussehender Herr in den vierziger Jahren, der die paar anwesenden Gäste eingehend musterte. Mich hatte er noch nicht bemerkt. Ich kam mir wie ein Schauspieler auf der Bühne vor. Meine Rolle mußte ich gut einstudiert haben, sonst blies der Beifall aus. Plötzlich trat ich eine devote Haltung einnehmend, mit der Mühe in der einen Hand Brief, Blumen und Taschentuch in

Nr. 47 Seite 2

Die Wochenzeitung

Ein Zufall führt

So hatten wir uns Monte Carlo herumge-
Spur des D. gefunden
Schluß zu ziehen, daß
suchen der Spielfälle
wir unsere Nachforschun-
Auch dort waren wir
ohne eine Spur gefun-
Abends in einem der
glaube im Palmensaal
einen Mann beobachte
Parti zu schaffen
nicht persönlich, sein
eine Photographie, un-
einem Gruppenbilde, k-
wohl von diesem Bild
Gesichtes in meinem G-
sein, denn ich wurde d-
dieser Mann der Gesu-
ihn daher nicht aus
schließlich in später
sich, folgte ich ihm, G-
Restaurant ein, bestell-
schen auf jemand zu
er auch dieses Lokal
jener großen Pension
den meisten Nebenstraf-
buslig wartete ich an
Straßenseite, ob sich
Licht zeigen würde. Mi-
In der obersten Etage
erleuchtet, und ich kam
gehen.

Am nächsten Morgen
Schreiber in Monte C-
mein Erlebnis von be-
führen zusammen nach
Stunde bekam ich sch-
daß der von mir
unser Freund D.
von mir festgehalten
tigten Spionin, die
„Rathilde“ bekannt
hatte, zusammen.

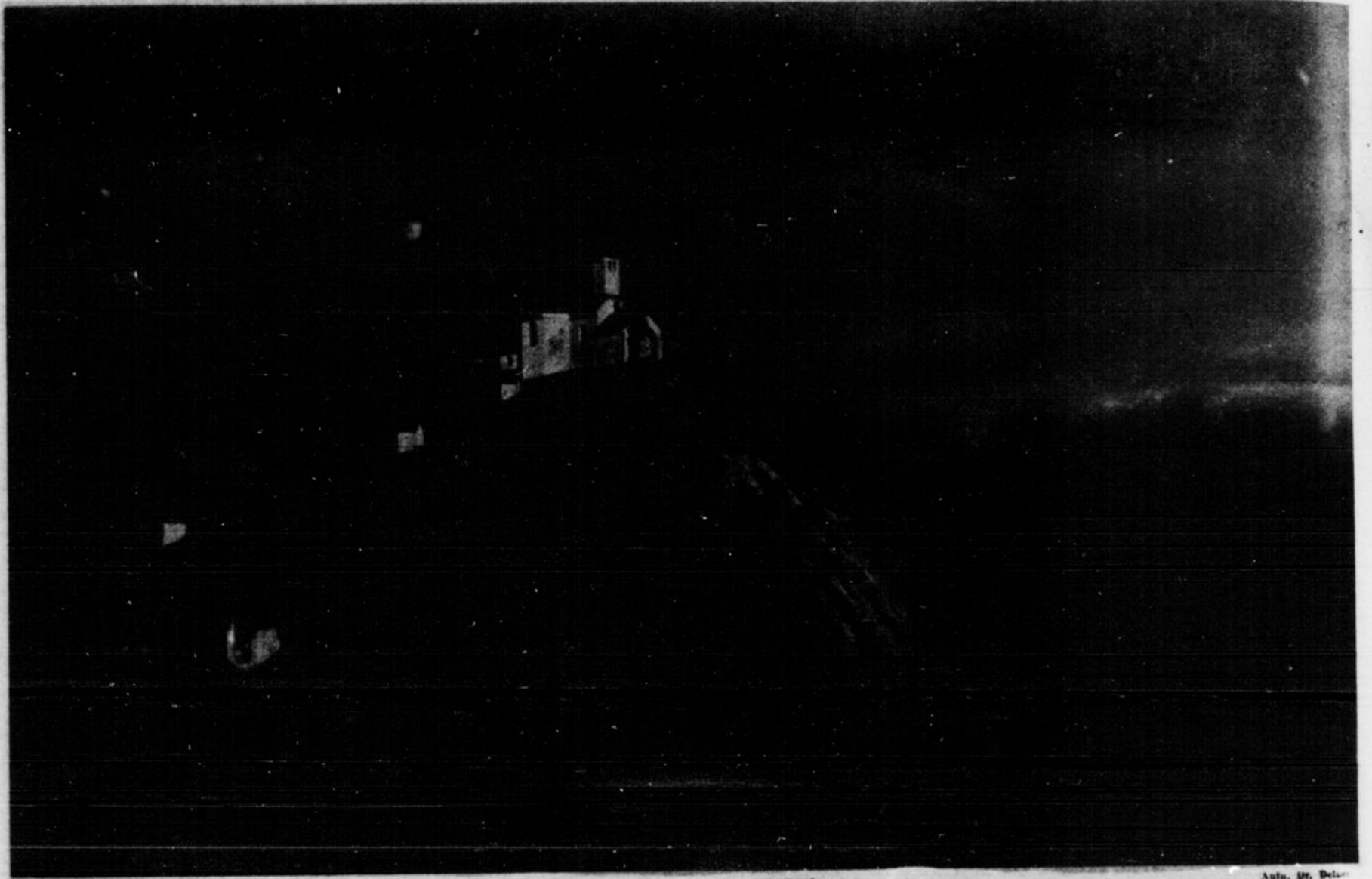
Umgehend berichtete
meiner Tätigkeit nach
Weisung. Bis diese
den D. scharf beobachte
Augenblick noch aus
keine leichte Arbeit, u-
drinnen Tage die tele-
„Zurückfahren“. Es
aufregende Tage gewes-
D. wurde erst auf
Regierung festgenomm-
Antrag auf Auslieferung
Regierung gestellt wur-
kurzerhand ab. Hätte-
den, so hätte sich wohl
den, um für Frankreich
Erst drei Jahre später
Boden festgenommen
geliefert. Er entging
glaube, er bekam 8 Ja-

Mittelstücker a

Der Kaiser verlangt
In den neunziger
größeren Zeitungen
annoncen, die vor-
waren. Sie waren me-
aus der Fassung schon
Zwecke sie aufgegeben
wollte seinen gesunken
reiche Partie wieder
öfters: „Offizier, du
suchst dich zu verheir-
300.000 M.“ oder:
Garderegimenten, blei-
sich zu verheiraten.

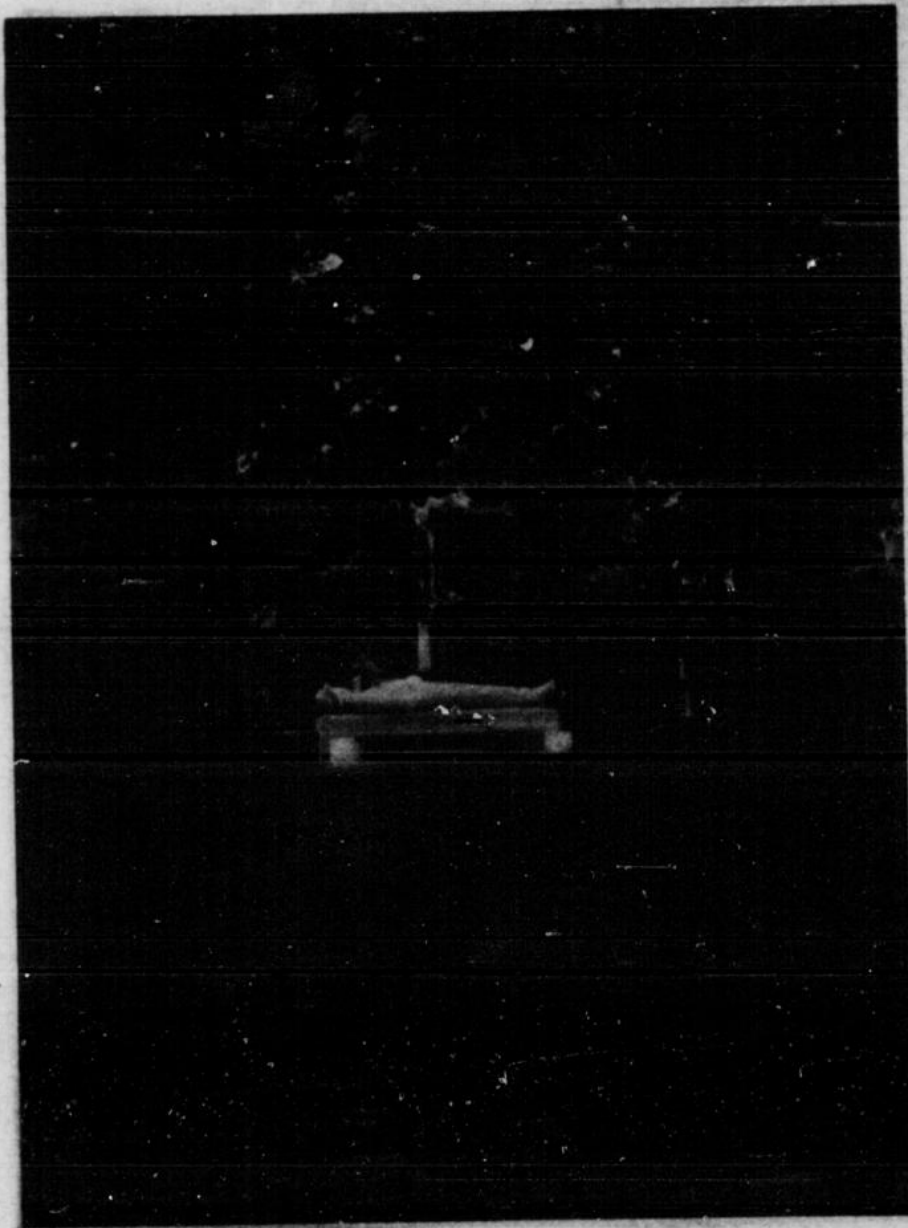
H

Der n



Regenbogen über dem Bergflüßlein

Aut. Dr. Del-



Das neue Kriegerdenkmal für Gersfeld i. W.



Der tote Zurückkunft: Gefallenendenkmal für die Stadt Peine

Entwürfe von Prof. Hof. Enseling, Offen

Bayer. Foto

Alleinige Gen

C. W. ACKERMAN, FARBENFABRIK, VOLLWIRKEL
DUSSELDORF Alexanderstr. 28
Telephon 239 48

ELBERFELD

Islandufer 5
Telephon 4577

Sammel-Hr. Amt Elberfeld-West 300 51
KÖLN Maarweg 68 70
Telephon 518 15



len
 2. Schriftleitung
 19 57
 1. 714 H. 4997.

rien.

Zatrasang.

1:3

ola

nach Punkten.
ist seinem Geg-
derleiens und
und recht ein-
im Schwer-
och ein Unent-
iel (Vodum)
n in der ersten
zweiten Runde
n Boden. Der
mpf wegen zu
schon zu seinem
von 5:8

e der Tren
Regl 3:2

1a. Drahtb.)
e irrige Box-
st, wo sie auf
einem Dürener
Kaffee traf, die
ite. Der Ein-
son 1925 waren
e recht inter-
e irrige Bedeu-
den den Macher
pi im Westen
erde zwischen
(achen) ausge-
seinem guten
der knapp nach
n) konnte mit
Einfluss der deu-
t nach Punkten
in Nord (Je-
knapp nach
di konnte der
an d (Graf)

Wolfs (Vriand)
ort nach Puntien
gegen Gerhards
Puntien. Weiter-
immanne (Nachen).
N. North (St-
becker North. Halb-
) gegen Boolen
Wahnenkämpfe:
Neniden (Nachen).
nach Niederstiching.
N. gegen Stins
Puntien. Vriand
Boolen liegt nach

Silben

(Drahtb.) seiner Vorver-
zähl der Fes-
tungen sehr zu
Repräsentanten
mischend) tiefer
Abends. Er-
(Hilden) gegen
den. Pantani-
nach Punkten
Pantani: Gewicht:
Punkten gegen
emitt: Kosiba
(b) nach Punk-
Hilden) schlägt
Munde durch
Käse (Woh-
nisch) nenen-
Erlichhausen
emittend) nach
Iann (Warren)
n der dritten
Hüter (Hilden)
stehen. Halb-
Hilden) zwingt
ten Kunde zur

verf

2. (Eigener
des Welberter
ort konnte be-
Welberter Halb-
Polizei Ver-
töner (Ham-

1. Lieberanz (Wes-
 t.) verliert in der
 Zeit (W.) Heber:
 im Zustande (W.).
 Mendach (W.) un-
 klugst Ruverb (W.).
 (W.) schlingt Spacht
 Heber: Zinzang
 antilichen. Weiter:
 nisten gegen Zinkung
 er (Rauborn) gibt im
 (Berlin) auf.



Totenfonntag

...stätigkeit wurde aber immer schwächer, und die
...arbeiteten nicht mehr.

W. 10. Duisburg	9	9	5	2	23:10	11	9	SpBaa. Andernach	6	3	3	0	20:11	9
Duisburger SpB.	8	4	1	3	23:21			TS. Menden	7	4	1	2	19:24	9
Am Ruhrbeiz ist die Meisterschaft schon								TS. Engels	8	4	1	3	24:22	9

Im Ruhrbezirk ist die Meisterschaft schon

Barren (B.) verliert nach Tritten gegen
(Tüfelhof). Goldschmied: Heiser (Hamborn)
der zweiten Runde gegen Thintjen (Berlin) auf.

Im Kampf gegen Verbrecher und Spione

Copyright 1928
by Presseverlag Dr. R. Dammert.

in mein Fach schlug, hatte es aber mit der Aufklärung vorerst nicht eilig. Am gleichen Tage war aber schon die Annonce im Kriegsministerium aufgefallen, ausgeschnitten und dem Berliner Polizeipräsidenten zur Ermittlung des Aufgebers zugelandt worden. Ich ließ von meiner Vertrauensdame auf einem eleganten, mit einer Krone verzierten Briefbogen folgenden Brief an die Chiffre-Adresse schreiben: „Auf die Annonce vom 20. d. Mts. bitte ich Sie, sich zu einer Be-

zugsbesuch, in der Hand ein Taschentuch und zwei weiße Keulen, ein sehr distinguiert aussehender Herr in den vierziger Jahren, der die paar antikesenden Gänge eingehend musterte. Mich hatte er noch nicht bemerkt. Ich kam mir wie ein Schauspieler auf der Bühne vor. Meine Rolle müßte ich gut einstudiert haben, sonst bliebe der Beifall aus. Plötzlich trat ich, eine devote Haltung einnehmend, mit der Mühe in der einen Hand Brief, Blumen und Taschentuch in

Ein Zufall führt

So hatten wir uns Monte Carlo herumge-
Spur des D. gefunden
Schluß zu ziehen, daß
suchen der Spielfälle
wir unsere Nachforschun-
Auch dort waren wir
ohne eine Spur gefun-
Abends in einem der
glaube im Palmenhof
einen Mann beobach-
Part zu schaffen
nicht persönlich, sein
eine Photographie, um
einem Gruppenbilde
wohl von diesem Bild
Gesichtes in meinem
sein, denn ich wurde
dieser Mann der Ges-
ihn daher nicht aus-
schließlich in später
sieh, folgte ich ihm.
Restaurant ein, bestel-
schen auf jemand zu-
er auch dieses Lokal
iener großen Pension
den meisten Redenstra-
dudig warierte ich an
Straßenfeste, ob sich
Licht zeigen würde. M
In der obersten Etage
erleuchtet, und ich kon-
gehen.

Am nächsten Morgen
Schreiber in Monte
mein Erlebnis von de-
führten zusammen nach
Stunde bekam ich
daß der von mir
unser Freund D.
von mir festgehalten
tigten Spionin, die
„Rathilde“ bekannt
hatte, zusammen.

Umgehend berichtet
meiner Tätigkeit nach
Weisung. Bis diese
den D. scharf beobachtete
Augenblick noch aus
keine leichte Arbeit, v
dritten Tage die tele-
„Zurückfahren“. Es w
aufregende Tage gewi-
D. wurde erst an
Regierung festgenom-
Antrag auf Auslieferung
Regierung gestellt wur-
kurzerhand ab. Hätte
den, so hätte sich wohl
den, um für Frankreich
Erst drei Jahre später
Wohn festgenommen
geliefert. Er entging
glaube, er bekam 8 Ja-

Mitgiftträger

Der Kaiser verlangt
In den neunziger
größeren Zeitungen
annoncen, die vor-
waren. Sie waren me-
aus der Fassung schon
Zwecke sie aufgegeben
wollte seinen geliebten
reiche Partie wieder
öfters: „Offizier, du
suchst dich zu verheir-
300.000 M.“ oder:
Garderegimentar, die
sich zu verheiraten.

H

Der r

Nr. 47 Seite 4

Die Wochenblätter



Pamir: Bild aus 5500 Meter Höhe gegen Westen in das oberste Wankistal



Schroff ragende Gletscher des Seltans der Transalai

PAMIR

Steppen und Wüsten in 4000 m Höhe, allseits umrahmt von gigan-
tischen, über 7000 m hoch ragenden Bergen — das ist Pamir, wo
alle Gebirgsketten Asiens sich verknüpfen. Sagenhaft zurück liegt die
Zeit, in der noch Karawanen über diese Hochflächen gezogen sind ostwärts
nach China, südwärts nach Indien und Afghanistan. Von allen Seiten
beandete der Mongolensturm an dieses Bergmassiv, in dessen Schluch-
tälern sich die letzten Reste des indogermanischen Avoelles bis heute
erhalten haben. Oben auf den weiten Plateaus hausen in spärlicher
Zahl Kirgisen und tragen dort mit ihren Herden der furchtbaren
Wintertälte und der sengenden Glut der Sommermonate. Was sich aber
oberhalb der Steppen erhebt — die in schimmerndes Eis gepanzerte
Bergwelt —, war bis zum Sommer 1928 noch unerforschtes Land, um-
spannen von den Sagen der Bewohner in den Tälern. Erst im ver-
gangenen Jahre sind die Geheimnisse dieser Bergwelt enthüllt worden,
hat menschlicher Wille sich den Zugang zu den großartigen Gletschern und
schroff ragenden Gipfeln des Seltans, des Transalais erkämpft. Unter der



Kirgizischer Nomade mit einem beladenen Yal

Ausschließliche Gen

C.W.A.

DUSSELDORF

Alexanderstr. 28
Telephon 239 48

ELBERFELD

Islandufer 5
Telephon 4577

KÖLN

Maarweg 68/70
Telephon 51815

Die Wochenchau

Nr. 47 Seite 5



Jadensitz eines 35 Kilometer langen Gletschers im Pamirgebiet (Mittelasien). Durch die starke Sonneneinstrahlung ist das Eis im Jaden umgewandelt worden
A. Schuman, F. V. Rasmussen

Führung des Forschungsreisenden B. N. Klammer, Bremen, und N. P. Gorubunow, Moskau, haben sich Deutsche und Russen, Forscher und Bergsteiger, zu dieser größten Expedition der Nachkriegszeit vereinigt, ausgerüstet von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, von der Akademie der Comptel-Union und vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein. Mit 200 Pferden, 250 Kamelen und einer großen Herde lebendigem Viehvieh trat die Expeditionslawane ihre fünf Monate währende Wanderung in die Wälder und Gebirge an. Da schier endloser Reihe wand sich der Zug durch die Täler und über die Pässe der Himalaya, hinüber zu den weitgedehnten Weidestücken des Altai, dessen gastfreundliche Nomaden die Expedition mit einem großen Fest empfingen. Rennen auf Pferden und halbwildem Fels werden getritten, uralt Sportspiele aufgeführt, ehe der Aufbruch zur Hochsteppe hinaus erfolgte. An den Ufern des größten Salzsees des Pamirs, des herrlich gelegenen, bergumrahmten Karakul in 4200 m Höhe, errichtete man das zweite Stützpunkt. Die ersten Menschen auf den Gewässern des Karakul! Doch ungeachtet der Entfernung und Höhe, trotz dem tosenden Sandsturm am Karakul, ist die Verbindung dieser Hundsvoll Menschen mit der zivilisierten Welt nicht unterbrochen. Die Radiostation der Pamirpedition spricht in 5000 m Höhe mit Moskau und Berlin. Nach der Erforschung des großen Sees mußten die Kamelie zurückbleiben, nur noch mit Pferden ging es weiter, zu den unerforschten Tälern und Gletschern im Westen. Immer höher und höher, durch sagenhafte Pässe, zu gigantischen Bergen, deren Gipfel in fast 7000 m Höhe von den deutschen Bergsteigern erklommen wurde. Der größte außerarctische Gletscher der Welt war entdeckt. Trotz großer Lebensgefahr für Forscher, Bergsteiger und Filmoperatoren hat man den 80 km breiten riesigen Eisstrom erforscht. Die Wunderwelt der Gletscherzotten, die Majestät der weltentrückten Gletscher, die Gefahren der tödlich verschneiten, hundert Meter tiefen Eisgassen sind in wunderbaren Bildern festgehalten worden. Der höchste Gipfel der Comptel-Union, der 7150 m hohe Mt. Lenin, ist von der Expedition erreicht. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit wurden für die Besteigung des majestätischen Berges drei der besten deutschen Alpinisten, Allwein, Schneider und Wien, ausgewählt. Bei Sturm, Nebel und 30 Grad Kälte gelang es den kühnen Bergsteigern unter ungeheuren Strapazen, den höchsten Gipfel zu erreichen. Einer der größten Erfolge, der je im Hochgebirge erringt worden ist. R.



Kinder nomadischer Nomaden zu Pferde

ten
i. Sachleitung
28 57
L. 714 u. 4907.

arten.

Zahraana.

3

ola

nach Punkten.
ist seinem Weg-
berlebens und
und recht ein-
im Schwer-
och ein Unent-
fel (Kochum)
in in der ersten
weiten Runde
in Boden. Der
empf wegen zu
eben zu seinen
von 3:3.

der Tren
liegt 3:2

(a. Draht b.)
ie irische Box-
er, wo sie auf
einem Däneer
Stafel traf, die
ste. Der Ein-
von 1925 waren
die recht inter-
irische Feder-
in den Kachener
pf im Westen
urde zwischen
Lachen) ausge-
seinen guten
ber knapp nach
n) konnte mit
blühende den
nach Punkten
na Nord (Ir-
knapp nach
icht konnte der
arns (Erfab)

Gollins (Irland)
ort nach Punkten.
gegen Gerhards
Punkten. Weiter-
ermanns (Kachener).
t. N. Nord (Ir-
heuer Nord. Halb-
gegen Boosen
Kachener Kampf:
Menden (Kachener).
nach Niederlage.
i) gegen Zisis
Punkten. Wichtige
Boosen liegt nach

Bilden

(Draht b.)
seiner Vorver-
eilt der Reich
liegen sehr zu
Repräsentanten
mischel) liefer-
Abends. Er-
(Bilden) gegen
den. Kachener
nach Punkten
Kachener Kampf:
Punkten gegen
emitt: Kachener
id) nach Punk-
Bilden) schlägt
Runde durch
Kachener (Kachener)
Ergebnisse
emittel) nach
tann (Kachener)
n der dritten
ähler (Bilden)
abgeben. Halb-
Bilden) bringt
ten Runde zur

Merl

r. (Eigener
des Belberter
ort konnte be-
Belberter Halb-
ist Folger Ber-
tischer (Ham-

n Liebergat (Bel-
t.) verliert in der
Berti (B.) Feder-
en Buntelb (B.).
Kachener (B.) un-
Kachener (B.) un-
Kachener (B.) un-
Kachener (B.) un-

ergänztigkeit wurde aber immer schwächer, und die
Mieren arbeiteten nicht mehr.

18. 08 Duisburg	9	4	3	2	21:18	11	18. 08 Duisburg	9	4	3	2	21:18	11
Duisburger SpV	8	4	1	3	23:21	9	SpVgg. Adernach	6	3	3	0	20:11	9
							TS. Maa	7	4	1	2	19:24	9
							TS. Engers	8	4	1	3	24:22	9

Im Ruhrbezirk ist die Meisterschaft schon

Duisburg: gegen Maa (B.) unentschieden, Weiter:
Duisburg (B.) verliert nach Punkten gegen Tink
(Tinkdorf). Kachener: Kachener (Kachener) ist in
der letzten Runde gegen Wippen (Berlin) auf-

Copyright 1929
by Presseverlag Dr. R. Dammert.

in mein Fach schlug, hatte es aber mit der Aufklärung vorerst nicht eilig. Am gleichen Tag war aber schon die Annonce im Kriegsministerium aufgelesen, ausgeschnitten und dem Berliner Polizeipräsidenten zur Ermittlung des Aufgebers zugeandt worden. Ich ließ von meiner Vertrauensdame auf einem eleganten, mit einer Prote verzierten Briefbogen folgenden Brief an die Chiffre-Adresse schreiben: Auf die Annonce vom 20. d. M. habe ich Sie zu einer Be-

Zuluber, in der Hand ein Taschentuch und zwei weiße Kissen, ein sehr distinguiert aussehender Herr in den vierziger Jahren, der die paar anwesenden Gäste eingehend musterte. Mich hatte er noch nicht bemerkt. Ich kam mir wie ein Schaupspieler auf der Bühne vor. Meine Rolle mußte ich auf einstudiert haben, sonst blieb der Beifall aus. Plötzlich trat ich eine devote Haltung einnehmend, mit der Miene in der einen Hand Brief Alumen und Taschentuch

Die Bodenschätze

So hatten wir uns d.
Monie Carlo herumgerr.
Spur des A. gefunden.
Schluß zu ziehen, daß
suchen der Spielfälle ni
wir unsere Nachforschun
Auch dort waren wir
ohne eine Spur gefunde
Abends in einem der
glaube im Palmensaal
einen Mann beobachte
Part zu schaffen
nicht persönlich, sein Aus
eine Photographie, und
einem Gruppenbilde, be
wohl von diesem Bilde
Gesichtes in meinem Ge
sein, denn ich wurde der
dieser Mann der Gesuch
ihn daher nicht aus de
schließlich in später Na
ließ, folgte ich ihm. Er
Restaurant ein, bestellit
schen aus diesem Lokal
er auch jedes Lokal v
iener großen, Penslonst
den meisten Nebenstraß
buhig wartete ich auf
Straßenseite, ob sich ir
Licht zeigen würde. Mei
In der obersten Etage
erschreckt, und ich konn
gehen.

Am nächsten Morgen
Schreiber in Monte C
mein Erlebnis von der
fabrik aufsummen nach
Stunde bekam ich scho
daß der von mir
unser Freund W. f
von mir festgestellten B
tigen Epionin, die
„Rathilde“ bekannt wo
hatte, aufsummen.

Umgehend berichtete
meiner Tätigkeit nach 2
Weisung. Bis diese er-
den B. [schar] beobachtet
Augenblick noch aus Al-
teine leichte Arbeit. Ich
„Zurückfahren“. Es war
aufgehende Tage gewisse
A. wurde erst auf
Regierung festgenommen
Antrag auf Audienz
Regierung gestellt wurde
kurzhand ab. Bitte i-
ben, so hätte ich wohl
den, um für Frankreich
Erst drei Jahre später i-
Boden festgenommen u
geliefert. Er entging
glücke, er bekam 8 Jah-

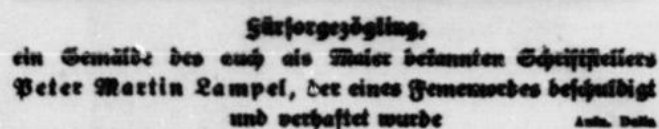
Der Kaiser verlangt
In den neunziger
größeren Zeitungen
annoncen, die von
waren. Sie waren mei
aus der Fassung schon
Zwecke sie aufgegeben
wollte seinen gesunken
reiche Partie wieder
stiers: „Offizier, bill
sucht sich zu verheira
500 000 M.“ oder:
Garderegimenten, blen
sich zu verheiraten.

Ein Kranker wird nach Abgabe seiner Stimme von Sanitätern zum Krankenwagen geführt

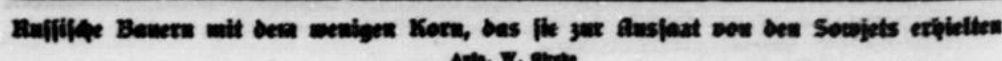
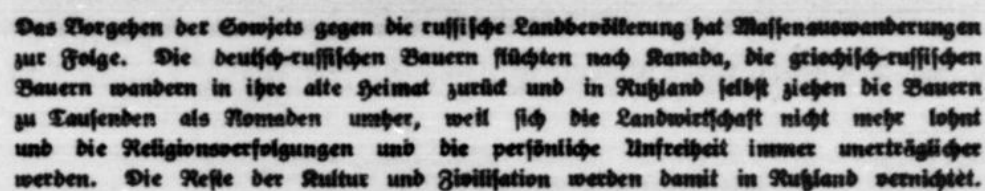
Ault. Keystone View Co.

Rechts:
Frauen aus einem Berliner Altersheim werden von Sanitätern zum Wahllokal getragen

Asia, Deutsche Presse-Photo-Controlle

**Amia. Della**

Die Wahlen standen diesmal im Zeichen allgemeiner Wahlmüdigkeit. Die Parteien unterließen nichts, die Wähler an die Urne zu führen



Autla, W., Ghebre

Alleinige Gewinn

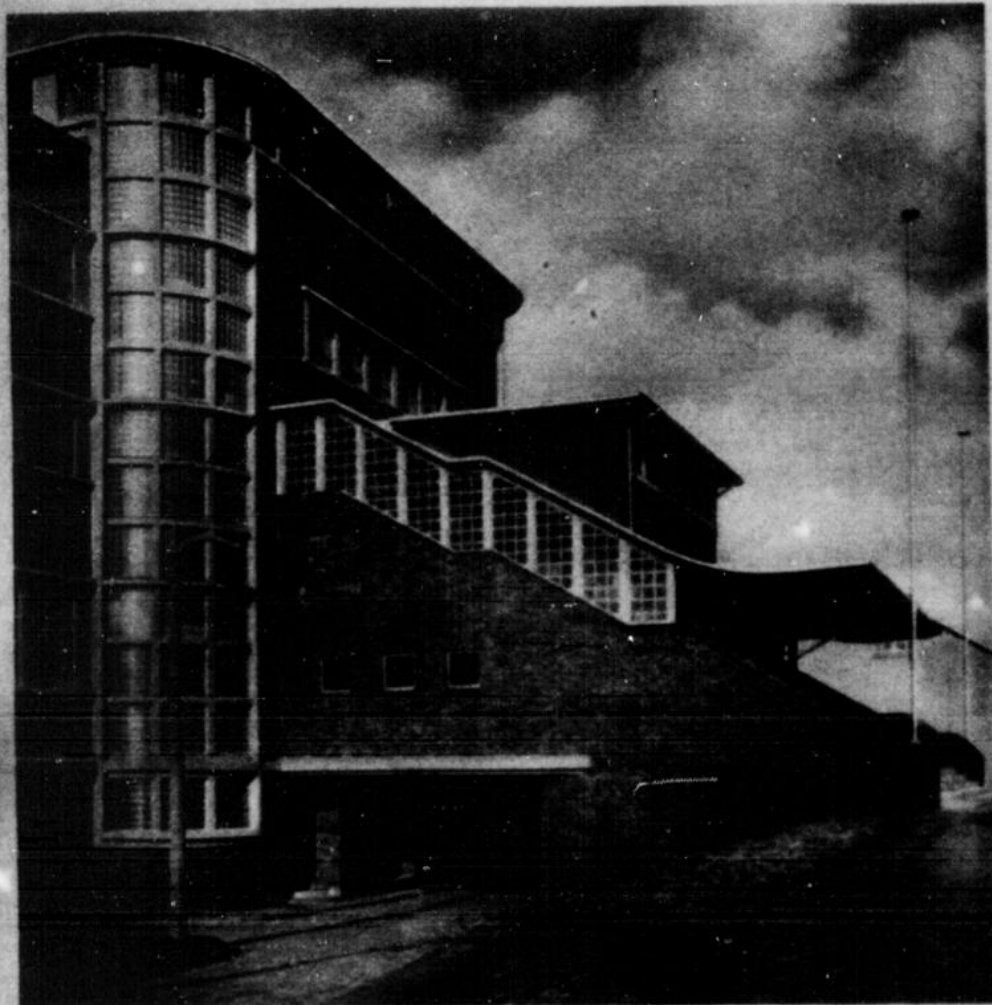
C. W. ALEXANDER
DÜSSELDORF Alexanderstr. 28
Telephon 239 48

ELBERFELD Islandufer 5
Telephon 4577

KÖLN Maarweg 68 70
Telephon 51815

Die Wochenchau

Nr. 47 Seite 7



Haupteingang an der Zufahrtsstraße für Flugzeuge

Eröffnung des neuen Flughafens in Hamburg-Fuhlsbüttel

(Architekten Dyckerhoff & Widmann, Hamburg)

In dem mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten Gebäude sind die gesamte Verwaltung, Zoll- und Polizeistation sowie Restaurations- und Übernachtungsräume untergebracht. Hamburg besitzt damit den größten und modernsten Flughafen Deutschlands



Ein deutscher U-Boot-Kommandant sprach vor Engländern
Der ehemalige deutsche U-Boot-Kommandant Ernst Hasbagen, Hamburg, hielt auf Einladung des englischen Commanders Norman Lewis in Reading bei London einen Vortrag über den U-Bootkrieg. Hasbagen hat als Kommandant von U 62 eine englische U-Bootsfalle verlegt und den Commander Lewis gefangen genommen. Der englische Offizier lebte fast drei Wochen auf dem deutschen U-Boot. Nach etwa 12 Jahren erfährt der englische Offizier durch Zufall die Adresse des Kommandanten Hasbagen; er hat, persönlich nach England zu kommen und dort zu sprechen. Commander Lewis erklärt seinen Landsleuten, daß Deutschland nicht das Land ist, zu dem die Kriegspropaganda es zu machen suchte.

Aut. Joh. Schöner



Restaurantanlage für Restauration und Aufenthalt

Lithograph Ernst Schöner



ten
L. Schriftleitung
S. 37
L. 714 u. 4907.

rien.

Abtragung.

3

ola

nach Punkten.
ist seinem Geg-
derlei und
und recht ein-
im Schwer-
och ein Unent-
set (Hochum)
in der ersten
zweiten Runde
in Boden. Der
auf wegen zu
schon zu seinen
von 5:8.

e der Tren
Nagt 3:2

ia. Drahtb.)
ie irische Box-
rt, wo sie auf
einen Direner
Stall trat, die
ste. Der Ein-
pon 1925 waren
die recht inter-
e irische Feder-
in den Kämpfer
pi im Westen
urde zwischen
lachen) ausge-
seinem anten
ber knapp nach
n) konnte mit
Schlägigkeit den
t nach Punkten
na Nord (Ir-
knapp nach
ist konnte der
a r n s (Graf)

Gottlieb (Arian)
ort nach Punkten.
gegen Gerhard
Punkten. Weiter-
rmannd (Haden).
t. A. Nord (Ne-
heuer Nord. Halb-
gegen Boden
Kämpfer.
Haden (Haden).
durch Niederlage.
i) gegen Elias
Punkten. Nichts
Boden hat nach

Gilden

(Drahtb.)
seiner Boxer-
schl der Besuch
tischen sehr zu
Repräsentanten
mischel) hier.
Abends. Er-
(Gilden) gegen
den. Pantani-
nach Punkten
Pantanigewicht:
Punkten gegen
emich: Koziga
id) nach Punk-
Gilden) schlägt
Runde durch
Kargel (Koh-
nischel) unent-
Ergebnissen
emichel) nach
sann (Warman)
n der dritten
ähler (Gilden)
chieden. Halb-
ilden) bringt
ten Runde zur

vert

r. (Eigener
des Belberter
ort konnte be-
Belberter Halb-
u Polizei Ver-
ioner (Ham-

n Siebergat (Wel-
t.) verliert in der
Gruel (E.) Heber:
en Stautels (E.).
Hendach (E.) un-
Wag Ruders (E.).
(E.) schlägt Specht
Heber: Euzorath

(Zusatz) gegen Kraft (E.) unentschieden, Weiter:
Barren (E.) verliert nach Punkten gegen Tinkia
(Tinkendorf). Halbender: Heider (Hamborn) gibt in
der letzten Runde gegen Witzgen (Berlin) auf.

Erzählung wurde aber immer schwächer, und die
Menschen arbeiteten nicht mehr.

18. 08. Duisburg	9	4	3	2	21:18	11	SpBaa. Andernach	6	3	3	0	20:11	9
Duisburger SpB.	8	4	1	3	23:21	9	TS. Menden	7	4	1	2	19:24	9
							TS. Engers	8	4	1	3	24:22	9

Im Ruhrbezirk ist die Meisterschaft schon

Im Kampf gegen Verbrecher und Spione

Copyright 1929
by Presseverlag Dr. R. Dammert.

in mein Fach schlug, hatte es aber mit der Aufklärung vorerst nicht eilig. Am gleichen Tage war aber schon die Annonce im Kriegsministerium aufgefunden, ausgeschnitten und dem Berliner Polizeipräsidenten zur Ermittlung des Aufgebers zugelandt worden. Ich ließ von meiner Vertrauensbabe auf einem eleganten, mit einer Krome verzierten Briefbogen folgenden Brief an die Chiffre-Adresse schreiben: „Auf die Annonce

folgender, in der Hand ein Taschentuch und zwei weiße Kellen, ein sehr distinguiert aussehender Herr in den vierziger Jahren, der die paar anwesenden Gäste eingehend musterte. Mich hatte er noch nicht bemerkt. Ich kam mir wie ein Schauspieler auf der Bühne vor. Meine Rolle mußte ich gut einstudiert haben, sonst blieb der Beifall aus. Plötzlich trat ich eine devote Haltung einnehmend, mit der Mühe in der Hand zwei Kellen und ein Taschentuch in

Nr. 47 Seite 8

Die Wochenchau

Ein Zufall sah

So hatten wir uns Monte Carlo herumgesehen, der gesunde Schluß zu ziehen, daß suchen der Spielfälle wir unsere Nachforschungen dort waren, wo ohne eine Spur gefunden. Abends in einem der gläubigen Palmen, einen Mann beobachtet, daß zu schafften nicht persönlich, sein eine Photographie, um einem Gruppenbilde, wohl von diesem Bild Gesichtes in meinem sein, denn ich wurde dieser Mann der Gesicht, daher nicht aus schließlich in später, sich, folgte ich ihm. Restaurant ein, bestellten auf jemand zu, er auch dieses Lokal jener großen Pension, den meisten Nebenstraßen wartete ich auf Straßenseite, ob sich Licht zeigen würde. In der obersten Etage erleuchtet, und ich fortgehen.

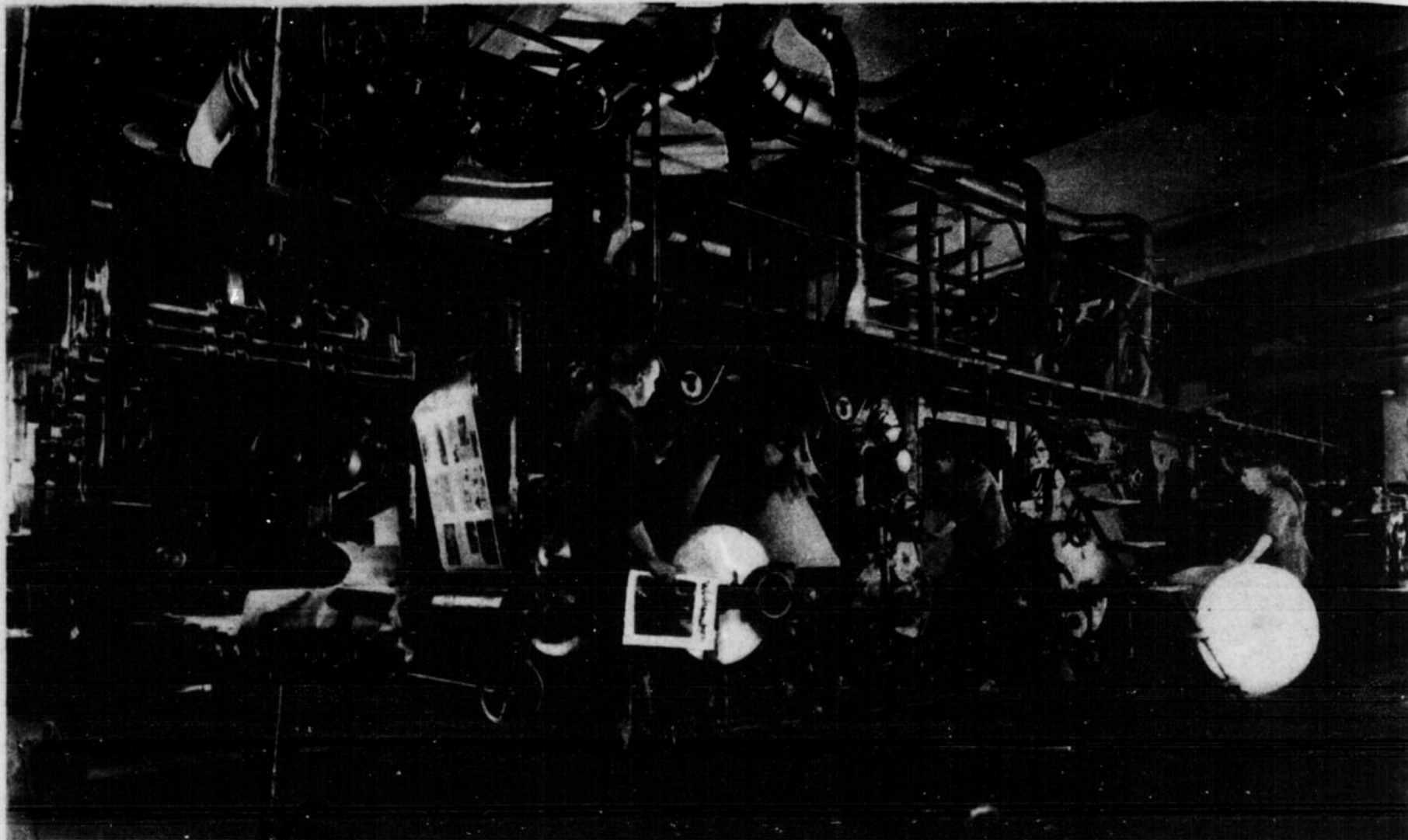
Am nächsten Morgen Schreiber in Monte mein Erlebnis von d. fuhren zusammen nach Stunde bekam ich, daß der von mir unser Freund W. von mir festgestellten rigaten Spionin, die „Wahlsche“ bekannt hatte, zusammen.

Umgehend berichtet meiner Tätigkeit nach Weisung. Bis diese den W. scharf beobachtet Augenblick noch aus seine leichte Arbeit, dritten Tage die tel „Zurückfahren“. Es aufregende Tage gelaufen.

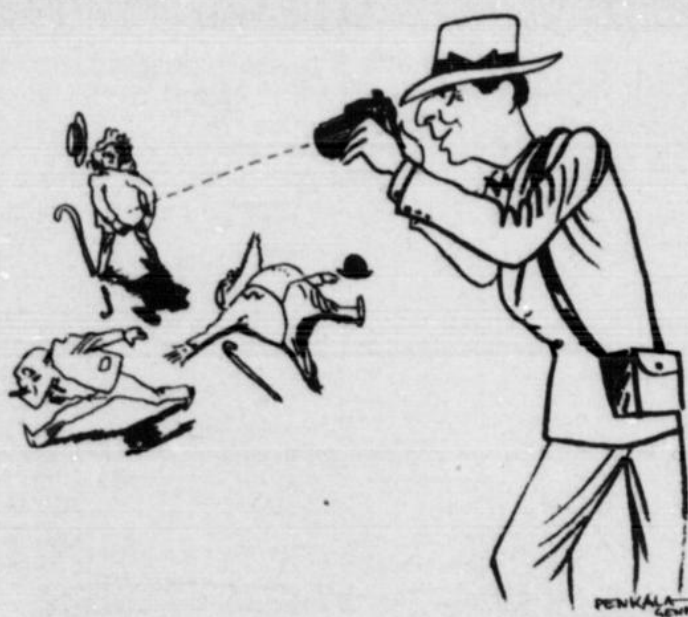
W. wurde erst an Regierung festgenommen Antrag auf Auslieferung Regierung gestellt wurde, so hätte sich wol den, um für Frankfurter drei Jahre später haben festgenommen geliefert. Er entging glaube, er bekam 8 J.

Mitgiftträger

Der Kaiser verlangte in den neunzigsten arischen Zeitungen annoucen, die waren. Sie waren in aus der Fassung schon Zwecke sie aufgeföhnte seinen gesunken reiche Partie wieder öfters: „Offizier, sucht sich zu verheiraten 300.000 M.“ oder: Garderegimentar, bl sich zu verheiraten.



Eine der Tiefdruckmaschinen des Verlages W. Girardet, auf denen „die Wochenchau“ gedruckt wird.
Aut. Waldmann



Der Zeichner und Photograph Kelen auf der Jagd nach Motiven für „die Wochenchau“
Zeichnung von Penkala

Rechts:

Der Redaktionsraum im Flugzeug

Unser Bild zeigt die letzte Errungenschaft des amerikanischen Pressewesens. Kalifornische Berichterstatter in ihrer als Redaktionsraum eingerichteten Flugzeugkabine. Diese Journalisten begleiteten die Handelskammer von Los Angeles auf einem Flug über Kalifornien, um den Nachrichtendienst zu beschleunigen.

Aut. Padilla & Atlantic



H
Der

Alleinige

C.W.A.

DUSSELDORF

Alexanderstr. 28
Telephon 239 48

ELBERFELD

Islandufer 5
Telephon 4577

KÖLN

Maarweg 68 70
Telephon 51815

Die Wochenchau

Nr. 47 Seite 9

Niko startet!

Roman von Heinz Lorenz-Lambrecht

Copyright by Carl-Duncker-Verlag 1929

I.
Die Tür eines Hauses am Schöneberger Ufer wurde aufgerissen, ein Mann lief durch den kurzen Vorgarten und durch das Tor des schmiedeeisernen niedrigen Gitters auf den Fußsteig. Hier erst stand er still und atmete einmal tief auf, als sei er einer Gefahr entronnen. Zwei-, dreimal drehte er den Kopf rechts und links und redete den Hals lang, als wügte ihn der Kragen, der indes eher zu weit als zu eng und außerdem unmodern war. Bei dieser Kopfbewegung fiel sein Blick auf ein nüchternes weißes Emaillechild rechts der Gittertür. R. A. N. O. stand auf dem Schild.

Der noch junge Mensch verzog sein frisches gebräuntes Gesicht zu einer Grimasse. Deutlich und nachdrücklich murmelte er das bezeichnende Wortchen „Verrückt ...!“ vor sich hin — wahrscheinlich als abschließende Kritik über die Erfahrung, die er eben während einer kleinen Viertelstunde im Reichsarbeitsnachweis für Offiziere gemacht hatte.

Nikolaus Kottwyl war nicht etwa hinausgeworfen worden, nein, er war vor Entsetzen geflüchtet, im Rücken die Furien eines Kaufhauses, einer Versicherungsgesellschaft, einer neuen Zeitung und eines Immobiliengeschäftes. Eine

gewiß sehr liebenswürdige, aber nicht mehr ganz junge Dame mit einer altmodischen Frisur hatte dem stellungsuchenden verabschiedeten Offizier vier verschiedene Möglichkeiten vorgeschlagen: die übliche Unteragentur einer mäßigen Versicherungsgesellschaft, die gebräuchliche Anzeigenwerbung einer neugegründeten Zeitung, die beliebte Vertretung einer Immobilienfirma, deren Aufbauplan auf dem Geheimnis beruhte, Gutgläubigen gegen teure Vorauszahlung eine komfortable beschlagnahmefreie Wohnung in Aussicht zu stellen, endlich den dankbaren Posten eines Nachtwächters in einem großen Kaufhaus. — Diese ehrenwerten Firmen boten der „tüchtigen Kraft“, die sie suchten, eine Provision — eine Provision, so hoch, daß man ... also man konnte es bis zum Millionär bringen! Nur das Kaufhaus war ehrlicher; es gab ein festes Gehalt.

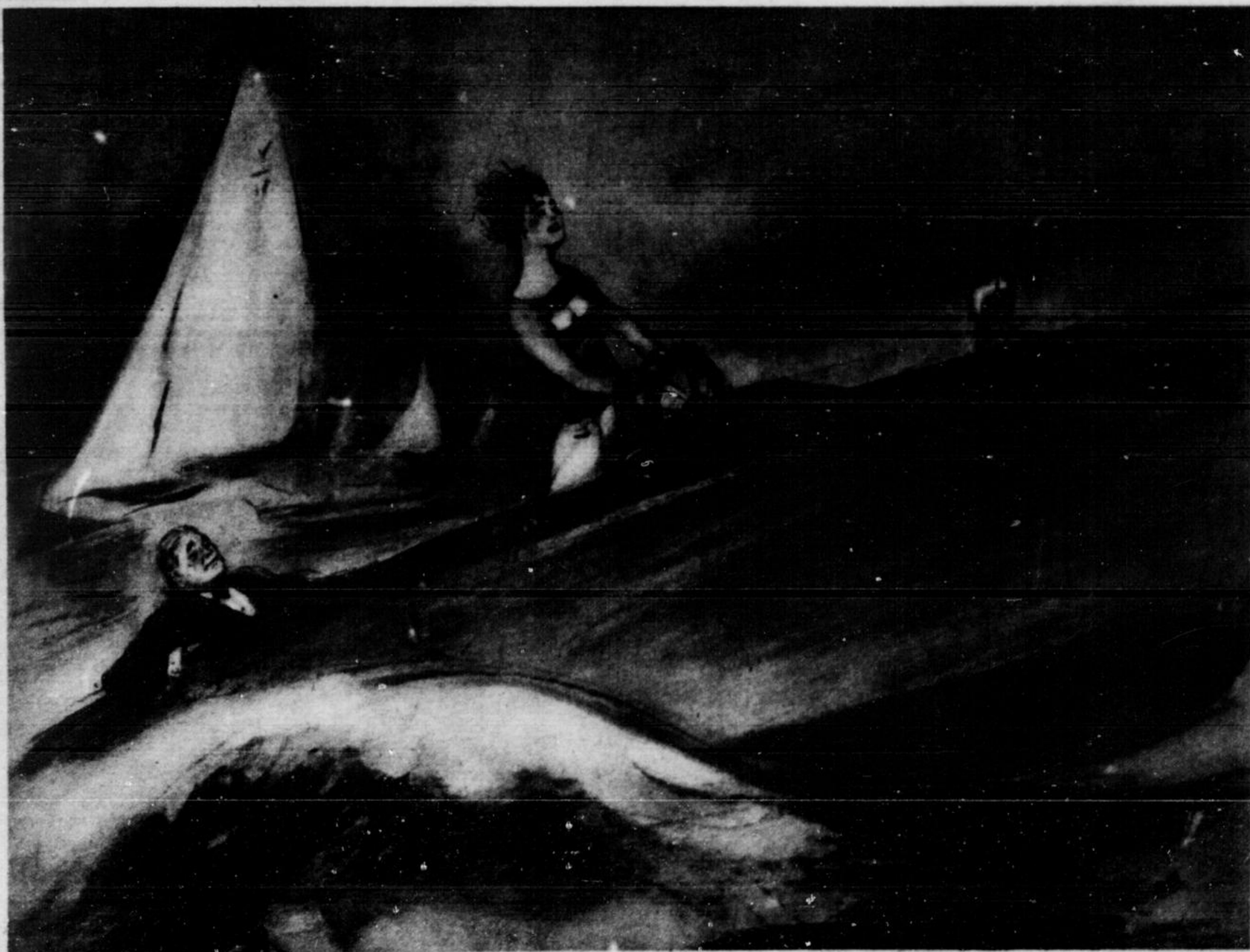
„Achtzig Pfennig die Stunde“, sagte die liebenswürdige, aber ältere Dame zu Nikolaus Kottwyl. „Das macht im Monat bei acht Stunden täglich also etwa zweihundert Mark. Das ist doch ganz anständig. Andere Herren arbeiten schon für einhundertundfünfzig Mark und für weniger. Allerdings müßten Sie einen Schäferhund haben. Das ist Bedingung.“

„Ja. Aber einen Schäferhund habe ich nicht, obwohl ich selbst ziemlich auf den Hund gekommen bin“, meinte Kottwyl gedankenlos.

„Wie, bitte?“
„Haben Sie Dank, mein Fräulein. Sie haben sich wirklich sehr große Mühe gegeben — wirklich! Leben Sie wohl! — Hier ist wohl der Ausgang.“
Fort war Kottwyl.

Das war also erledigt. „Reiß — los — er — le — digt“, sagte sich Kottwyl, indem er eine Linksumwendung machte und den Fußsteig hinauf dem Tiergarten zu bummelte. Kottwyls Schlendergang glich dem schlafigen Gang eines an der Leine geführten jungen Vollblüters, der keine Last und keine Fägel spürt. Man sah seinem kräftigen Körper an, daß er diszipliniert und trainiert war, daß es nur eines inneren Zurses bedurfte oder eines entflammenden, aufreizenden Gefühlsmomentes, wie ihn vielleicht Hunger und Liebe hervorrufen, um die Losgelassenheit von Sehnen und Sehnen zu straffen und den Körper zu einer stahlharten Kraft, zu jähbewusster schwingender Elastizität zu bringen.

Nikolaus Kottwyl ließ die letzten ärgerlichen Gedanken von den warmen Wellen eines wolkenlosen Vorfrühlingshimmels verjagen. Bald



Sie flucht!... Zeichnung von Erich Godel

ten
Schriftleitung
28 37
A. 714 u. 4907.
arten.
Abraana.

3

olg
nach Punkten.
ist seinem Weg-
berlebens und
und recht ein-
im Schwer-
sch ein Unent-
sel (Nochum)
in in der ersten
weiten Runde
in Boden. Der
empf wegen zu
eben zu seinen
von 5:8.

der Tren
Negl 3:2

ia. Draht b.)
ie trische Box-
st, wo sie auf
einem Dürner
Stapel trat, die
ste. Der Ein-
von 1935 waren
die recht inter-
e trische Feder-
in den Kaderer
pl im Westen
urde zwischen
Lachen) ausge-
seinem guten
der knapp nach
n) konnte mit
blühtigkeit den
nach Punkten
na Nord (Tr-
knapp nach
icht konnte der
ar nā (Orlab)

Gottlieb (Frank)
ort nach Punkten,
gegen Gerhardt
Punkten. Weiter-
ermanns (Kaden).
t. A. Roth (Tr-
heger Nord (Sch-
) gegen Kaden
Wahmentümple:
Menden (Kaden).
nach Niederbach.
t) gegen Steins
Punkten. Mit-
Kaden hat nach

Bilden

(Draht b.)
seiner Boxver-
soll der Beluch
ließen sehr zu
Repräsentanten
mischet) lieter-
Abends. Er-
(Bilden) gegen
ten. Pantani-
nach Punkten
Pantanigewicht:
Punkten gegen
emitt: Koplja
ib) nach Punk-
Bilden) schlang
Runde durch
Karael (Böh-
mischet) neun-
Erhlinghausen
emischet) nach
sann (Karmen)
n der dritten
Bilder (Bilden)
Kleben. Halb-
Bilden) zwingt
ten Runde zur

verl

r. (Eigener
des Belberter
ort konnte be-
Belberter Halb-
t Vollgel Ver-
sioner (Ham-

n Stübergal (We-
t) verliert in der
West (B.) Feder-
en Stuntfeld (B.).
Hendach (B.) un-
Wagat Ruyers (B.).
t) Kladat Spacht
Feder: Einoraph

ergänztigkeit wurde aber immer schwächer und die
tieren arbeiteten nicht mehr.

W. W. Ditzburg

9 4 3 2 21:18 11

W. W. Ditzburg

8 4 1 3 23:21 9

W. W. Ditzburg

6 3 3 0 20:11 9

W. W. Ditzburg

7 4 1 2 19:24 9

W. W. Ditzburg

Im Ruhrbezirk ist die Meisterschaft schon

W. W. Ditzburg

8 4 1 3 24:22 9

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

W. W. Ditzburg

Im Kampf gegen Verbrecher und Spione

Copyright 1929
by Presseverlag Dr. R. Dammert.

in mein Fach schlug, hatte es aber mit der Aufklärung vorerst nicht eilig. Am gleichen Tage war aber schon die Annonce im Kriegsministerium aufgefalten, ausgedruckt und dem Berliner Polizeipräsidenten zur Ermittlung des Aufgebers zugesandt worden. Ich ließ von meiner Vertrauensdame auf einem eleganten, mit einer fromme verzierten Briefbogen folgenden Brief an die Chiffre-Adresse schreiben: „Auf die Annonce

ist mir, in der Hand ein Taschentuch und zwei weiße Kissen, ein sehr distinguiert aussehender Herr in den vierziger Jahren, der die paar anwesenden Gäste eingehend musterte. Ich hatte er noch nicht bemerkt. Ich kam mir wie ein Schauspieler auf der Bühne vor. Meine Rolle mußte ich gut einstudiert haben, sonst blieb der Beifall aus. Plötzlich trat ich eine debote Haltung einnehmend, mit der Mühe in der Hand ein Taschentuch und zwei weiße Kissen

Nr. 47 Seite 10

Die Wochenchau

Ein Zufall führt

So hatten wir uns Monte Carlo herumge-
Spur des V. gefunden
Schluß zu ziehen, daß
suchen der Spielfälle
wir unsere Nachforschun-
Auch dort waren wir
ohne eine Spur gefun-
Abends in einem der
glaube im Palmensaal
einen Mann beobacht-
Bart zu schaffen
nicht persönlich, sein
eine Photographie, un-
einem Gruppenbilde,
wohl von diesem Bild-
Gesichtes in meinem
sein, denn ich wurde
dieser Mann der Ge-
ihn daher nicht aus-
schlechts in später
sich, folgte ich ihm.
Restaurant ein, bestel-
schien auf jemand zu
er auch dieses Lokal
jener großen, Pension-
den meisten Nebenstra-
buldig wartete ich an
Straßenseite, ob sich
Licht zeigen würde. In
In der obersten Etage
erleuchtet, und ich kon-
gehen.

Am nächsten Morgen
Schreiber in Monte
mein Erlebnis von
führen zusammen nach
Stunde bekam ich
daß der von mir
unser Freund V.
von mir festgestellten
tigten Spionin, die
„Mahlde“ bekannt
hatte, zusammen.

Umgehend berichtet
meiner Tätigkeit nach
Weisung. Bis diese
den V. (Hart) beobacht-
Augenblick noch aus
keine leichte Arbeit,
dritten Tage die sel-
„Zurückfahren“. Es
aufregende Tage ge-
wurde erst an
Regierung festgenommen
Antrag auf Auslieferung
Regierung gestellt wor-
kurzerhand ab. Hätte
den, so hätte sich wol-
den, um für Frankreich
Erst drei Jahre später
Veden festgenommen
geliefert. Er entging
glaube, er bekam 8 Zi-

Mitgliedsager

Der Kaiser verlan-
In den neunziger
größeren Zeitungen
annoncen, die
waren. Sie waren
aus der Kasse schon
Zweide sie aufgefalten
wollte seinen gesun-
teiche Partie wieder-
öfters: „Offizier, 5
sucht sich zu verhe-
500.000 M.“ oder:
Garderegimenter, 15
sich zu verheiraten.



Heinz Lorenz-Lambrecht,
der Autor unseres neuen Romans „Sitz startet“, mit
seiner jungen Frau

blinzelten seine dunkeln Augen heiter hinauf, in
die Kronen der Bäume hinein, die längs des
Landwehrkanals standen. Die braunen Blatt-
knospen waren schon gesprungen, und das blasse
Grüngelb der Blattspitzen schnupperte miß-
trauisch in die Luft: „Im, ob man es wagen
konnte?! Es würde hoffentlich kein Frost mehr
kommen — jetzt im April.“

Hunger und Liebe, Not und Trieb, die beiden
großen Lebensbestreuer und Lebensbekämpfer
— Rottwyl kannte sie beide zwar nicht. Zwar
war es ihm nicht vergönnt, an der Lullustafel
der Reichen zu sitzen, auch in den blauweißen
Restaurants wurde man satt, in welchen man
an Stehtischen eine deftige Erbsensuppe mit
Speck für eine halbe Mark bekam. Und Liebe...?
Lieber Gott — Liebe! Sie war für ihn bis jetzt
nicht viel gewesen.

Er gelangte an den Lühwplatz. Die Wasser-
kunst um den herkulischen Reulenträger sprühte
in Millionen Silberperlen. Ein Rudel Rangen
spielte am Rand des Wasserbeckens, sie kreischten
vor Lust, wenn ihnen ein listiger Windhusch eine
Wolke Wasserstaubes in die nicht sauberen, aber
heißroten Gesichter warf. Rottwyl freute sich.
Im Frühling hatte alles so ein anderes Gesicht —
alles! Selbst die grauen Sorgen werden — ob
sie nun wollen oder nicht! — vom Gold des
Sonnengottes überpinselt.

Vor der Herkulesbrücke blieb Rottwyl eine
Weile unentschlossen stehen. Dann entschied er
sich, das Dolcecamiente des Vormittags zu
vervollkommen durch einen Spaziergang in den
nahen Tiergarten. Als er nun über die Brücke
ging, kam hinter einem Autobus ein Zwerg von
einem Auto, eines jener Fahrzeuge, die man
sich kauft, um sie nach einem Jahr zum alten
Eisen zu werfen. Rottwyl hätte den kleinen
Wagen übersehen, wenn ihm nicht der Insasse —
fast war der Wagen schon vorbei — lebhaft zu-
gewinkt hätte. Rottwyl zwinkerte ungewiß mit
den Augen und lästete dann unschlüssig den Hut.

Sowohl: der Gruß des jungen Mannes in dem
kleinen Wogen galt wohl ihm. Der lose Hand-
schuh wurde lebhafter in der Luft geschwenkt,
und das Lachen rings um die Zigarette, die
etwas salopp im Mundwinkel hing, wurde
strahlender.

Rottwyl winkte und grüßte zurück. Dem er
indes winkte, wen er grüßte, wußte er im Augen-
blick nicht. Er konnte sich absolut nicht auf das
helle Gesicht unter der Lederkappe besinnen. Der
unbekannte Bekannte, der dort in seinem Zwerg-
auto rasch seinen Blicken entwand, das war wie
ein Symbol für seine vielen flüchtigen Bekann-
schaften in einer Millionenstadt.

Ohne sich weiter über die Begegnung den
Kopf zu zerbrechen, ging er weiter und erreichte
den Tiergarten. Er setzte sich auf eine Bank und
streckte die Beine lang und behaglich von sich.

So sah er eine Viertelstunde, bis er sich all-
mählich wieder mit dem besaßte, was ihn heute
morgen in den Stellungsnachweis geführt hatte.
Man mußte, um leben zu können, Geld verdienen.
Zehn Jahre hindurch hatte er Geld verdient, wie
eben ein abgebauter Offizier Geld verdienen
kann, der zu einem selbständigen kaufmännischen
Beruf zu ungeschickt ist. Er war weder ungewandt
noch ohne Talent, noch war er dumm. Er war
sogar so klug, daß er endlich merkte, wie man sein
Talent und seine Gewandtheit in all den Berufs-
zweigen, in denen er sich schon versucht, aufs
trefflichste ausnützte. Das hatte ihn verdrossen.
Er wollte sich nicht ausnützen lassen. Dazu war
er sich zu schade, dazu fühlte er zu sehr seine
eigene Bestimmung als Herr. Er brauchte eine
Tätigkeit, in welcher er seine Fähigkeiten ent-
falten konnte im freien Spielraum.

Aber hier im überfüllten Europa schienen ja
alle guten Stellen vergeben. Man kam sich vor
wie der Poet, der gekommen war, nachdem die
irdischen Güter bereits verteilt waren. Man trat
sich gegenseitig tot, man schlug sich um einen
fetten Bissen mit Hartnäckigkeit und Verzweiflung.

Schöne Sachen
schön erhalten!

Es ist Ihnen leicht gemacht, sich mit
Schönheit zu umgeben! Die Mode
zielt auf Sachlichkeit und gute Wirkung zugleich.
Schöne Sachen schön zu erhalten aber ist noch
weniger schwierig. Dafür ist immer Persil der rechte
Helfer. Ein feschtes Strickkostüm, ein Sportdress aus
weicher Wolle in Weiß oder in bunten Farben reinigt
Persil spielend leicht und doch gründlich. Persil

schont alle zarten Stoffe, erhält
sie locker und löst spielend
allen Schmutz in einfacher kalter
Lösung.

Persil bleibt Persil



H
Der

Alexanderstr. 28

C.W. A

DUSSELDORF

Alexanderstr. 28
Telephon 239 48

ELBERFELD

Islandufer 5
Telephon 4577

KÖLN

Maarweg 68 70
Telephon 51815

Die Wochenschau

man seine Ehre und Gesundheit aufs Spiel für Bagatellen von Vorteilen.

Auswandern! Das wäre das Rechte gewesen. Kanada, Südamerika, Australien, da wartete noch braches Land auf starke Arme und gesundes Gehirn, um dem Lächlichen seine Früchte in den Schoß zu werfen. Jawohl, auswandern! Hier hielt ihn niemand. Kanada lockte ihn am meisten, wo man in dem Dreifstromgebiet ein großer Jäger vor dem Herrn werden konnte.

Mitten in seinen Gedanken stockte er. Was hatte er gedacht: niemand hielt ihn? Gewiß: niemand. Aber...

Donnerwetter, jetzt fiel es ihm ein. Das war ja vorhin in dem Zwerghaus gar kein Mann gewesen, das war ja doch Gloria. Natürlich, seine ehemalige Freundin, die Sportlady und angehende Filmschauspielerin Gloria von Benthuyn war es gewesen. Aber ein Jahr hatte er sie nicht gesehen, während sie früher fast jeden dritten Tag beisammen waren. Sie waren ein wenig auseinandergekommen. Berlin... Nein, diesmal hatte nicht die große Stadt die Schuld. Vielmehr hatte sich Kottwyl über die fortschreitende Vermännlichung Glorias geärgert, ihr „Stil“ war ihm zu verrückt geworden. Er hatte sich geärgert, als er eines Tages entdeckte, daß sie nicht mehr als sein Kamerad sein könne, mit dem man sprach wie man unter Männern sprach. Das schien ihm geschmacklos. Wenn er indes ganz ehrlich sein wollte, so hatte er sich ihr gegenüber nur deshalb in einen anmaßenden Arger, der fast zum Bruch führte, verbiß, damit sie nicht merken sollte, wie abgerissen er war. In schwachen Stunden kam er sich ihr gegenüber gedemütigt vor. Jawohl: es war auch Scham, die ihn damals von der temperamentvollen, energischen Gloria vertrieben hatte.

Man mühte Gloria wieder einmal besuchen, dachte er jetzt. Das sollte man tun. Ihr Gruß vorhin, das lebhaft Winken mit der Hand hieß

doch nichts anderes als: Besuch mich doch mal wieder, Niko!

Ein Trupp Reiter preschte im Puls nicht an Kottwyl vorbei. Er sah ihnen mit spöttisch verzogenem Mund nach. „Ja, reiten, das muß man können, meine Lieben“, murmelte er. Da war

Herbstlicher Abend

Noch gestern blühte blauer Sonntag.

Segel schwellten ihre Brust und Villen wünschten hell am Hang, dem Flug der Vögel nachzustürmen.

Doch als der Abend herflog, seine Nebellügel streckte und den Dolch des Mondes blutig schwang, erlahmte ängstlich jede Welle.

Die düstern Boote wurden starrer,

Wasser dehnten sich zur Wüste.

Die Sterne fielen schreckhaft auf den Grund und lieberten und starben.

Nun weint der Himmel, dunkles Wasser greift nach grünen Ufern, und jeder frohe Flug ertrinkt im See des müden Crous.

Gottfried Kolweil

keine Zügelführung, kein Schenkelschlag, kein Sitz, nichts! Es war ein Zudeln und ein Zudeln, wie man's im Hippodrom sieht. Mißmutig erhob er sich und schlenderte die Beine wack. So ist es: Man muß die richtigen Männer auf die richtigen Säule setzen, dann geht's. Ich bin gespannt,

wann ich mal mein richtiges Pferd und meinen richtigen Platz bekomme!

Er bohrte die Hände in die Taschen seines blauen zweireihigen Jacketts, das im Kreuz einen verräterischen Althochglanz aufwies. Er schüttelte sich an, den Tiergarten zu verlassen. Gefunder Hunger trieb ihn wieder in die Stadt. Er beschloß ja noch...

Plötzlich stockte er. Teufel, wo war denn das runde, blanke Fünfmärkstüd, das er heute morgen als eiserne Nation in die Tasche gesteckt hatte?! Er tastete sich hastig ab und untersuchte die Taschen. — Ach so, daran lag's: das Innensutter der einen Tasche hatte ein Loch, und das Geldstück war zwischen Futter und Stoff in die vordere Kamme des Jacketts gerutscht. Er fischte es heraus und verwahrte es sorgfältig in der Hosentasche, nachdem er sich vergewissert hatte, daß das Futter derselben noch heil war.

Mit lebhafteren Schritten ging er den Rand des Tiergartens entlang und kam an ein Café, auf dessen Terrasse müßige Wohlhabenheit in der Sonne lag.

Hallo, dachte er, solange ich noch fünf Mark besitze, gehöre ich zu ihnen. Er betrat die Terrasse, setzte sich an einen Tisch und bestellte sich Café, Kuchen und Zigaretten. Außerdem hielt er sich für verpflichtet, einem Händler eine Mitteilungszeitung abzukufen, um im Inseratenteil nach einer passenden Stellung zu lauern. Aber er wachte bereits im voraus, daß er auch den ersten fünf Inseraten das Feuilleton mit größtem Interesse lesen würde.

Bevor aber Nikolas diesmal überhaupt den Inseratenteil aufschlug, wurde sein Auge sogleich auf der ersten Seite von einer sehr fetten Überschrift gefesselt:

Berlins neueste Heiratsmethode! Gestern abend die zwölfte junge Dame aus dem Westen entführt!



Der moderne Herr wählt

Creme Mouson-Rasierseife mit dem verstellbaren Aluminiumhalter. Keine klebrige Papier- oder Stanniolhülle mehr. Der Aluminiumhalter macht die Rasierseife immer gebrauchsfertig, gibt ihr festen Halt und läßt den Verbrauch bis zum letzten Rest zu.

Beachten Sie auch immer:

Creme Mouson-Rasierseife enthält - als einzige Rasierseife der Welt - Creme Mouson; daher die wunderbar konservierende und erfrischende Wirkung auf die durch das Rasieren empfindliche Haut. Kein Spannen und Brennen trotz starkem Nachrasieren.

CREME MOUSON RASIER-SEIFE

mit dem verstellbaren Halter
kostet nur 70 Pfennig



Nr. 47 Seite 11

nen
u. Schriftleitung
S. 87
N. 714 u. 4997.

arien.

Nahraana.

3:3

folgt
nach Punkten.
mit seinem Weg-
derlebens und
a und recht ein-
im Schwer-
auch ein Unent-
sei (Nobum)
on in der ersten
weiten Runde
en Boden. Der
ampf wegen zu
sech zu seinen
von 5:3.

ie der Tren liegt 3:2

lia. Draht.)
ie irische Box-
art, wo sie auf
einem Dänen
Stapel traf, die
nie. Der Ein-
von 1925 waren
die recht inter-
irische Feder-
en den Kachner
pl im Westen
urde zwischen
Kachen) ausge-
seinem guten
der Knapp nach
n) konnte mit
blühten den
d nach Punkten
na Nord (Je-
Knapp nach
ist konnte der
arns (Erlab)

Gottlieb (Hrland)
ort nach Punkten.
agen Gerhards
Punkten. Weiter-
ermanns (Kachen).
i: A. Nord (Ar-
heuer Nord. Halb-
agen Nordens
Wachstumspl:
Meniden (Kachen).
nach Niederlag.
i) gegen Erins
Punkten. Weitere
Kochen liegt nach

Gilden

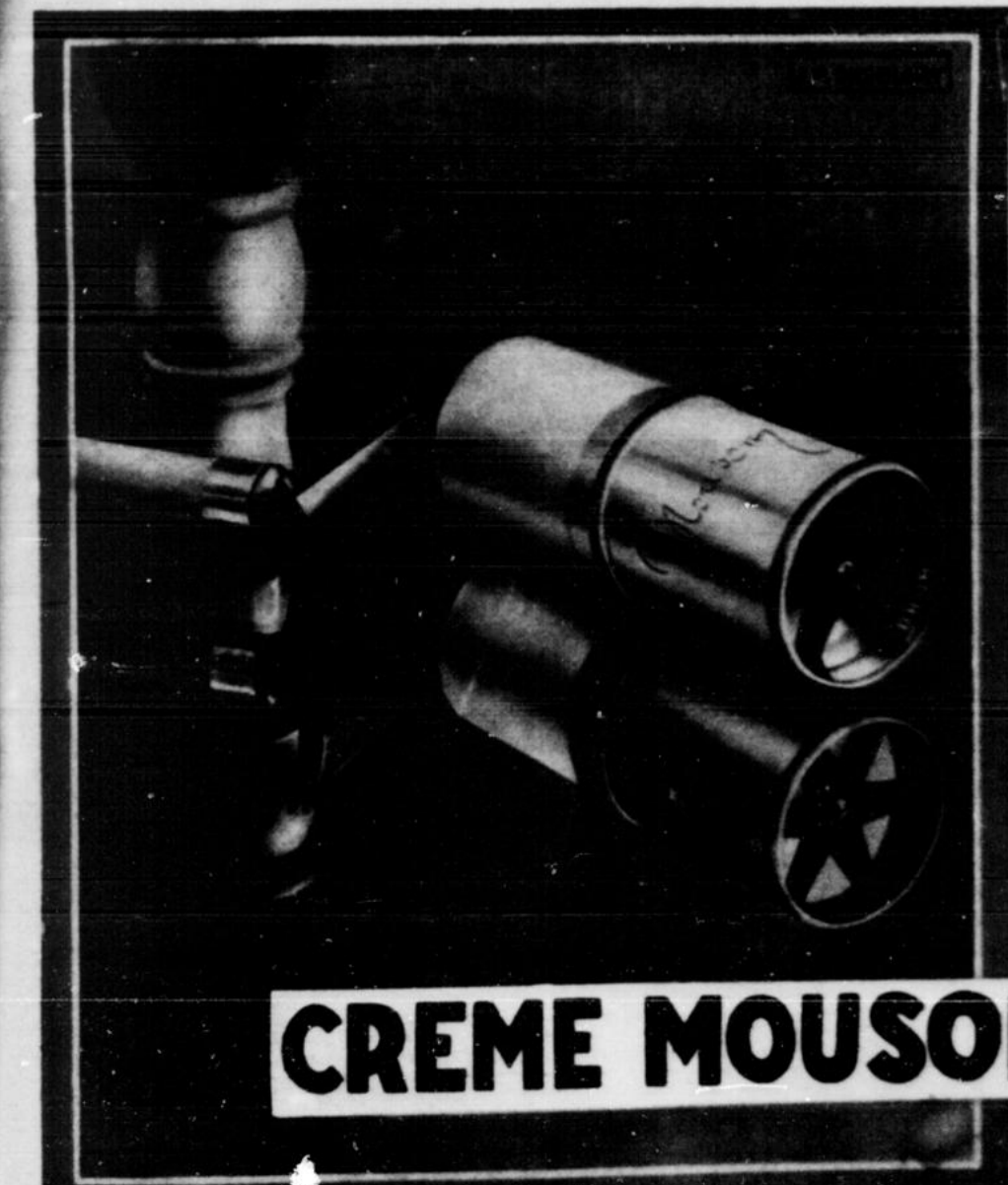
(Draht.)
seiner Vorver-
pöhl der Fleuch
liegen sehr zu
Repräsentanten
mischeid) liefer-
Abends. Er-
Gilden) gegen
den. Pantani-
nach Punkten
Pantaniangewicht:
Punkten gegen
ewicht: Kopsia
id) nach Punk-
Gilden) schlägt
Runde durch
Kargel (Hoh-
nischeid) unent-
Erbsinghausen
emischeid) nach
sann (Harmen)
n der dritten
hüter (Gilden)
Gilden. Halb-
Gilden) gewinnt
ten Runde zur

Merl

r. (Eigener
des Belberter
ort konnte be-
Belberter Halb-
it Volsel Ver-
isner (Ham-

n. Siebergat (Wel-
E.) verliert in der
Wahl (H.) Heber:
en (Hautsch) (H.).
Hendach (H.) un-
Hautsch (H.) un-
(H.) (Hautsch) (H.)

(Harmen) in der ersten Runde 1. o. Heber: Eintrag
(Zusatz): gegen Kraft (H.) unentschieden. Weiter:
Barren (H.) verliert nach Punkten gegen Tinkang
(Tinkang). Katschauer: Heiserer (Homborn) gibt in
der zweiten Runde gegen Wippen (Berlin) auf.



Führung von Panzerkriegen ab. Die
Verständigung wurde aber immer schwächer und die
Krieger arbeiteten nicht mehr.

Im Ruhrbezirk ist die Meisterschaft schon

Reuenborn 7 5 1 1 24:8 11
Zp. Baa. Andernach 6 3 3 0 20:11 9
Zp. Manen 7 4 1 2 19:24 9
Zp. Engers 8 4 1 3 24:22 9

(Harmen) in der ersten Runde 1. o. Heber: Eintrag
(Zusatz): gegen Kraft (H.) unentschieden. Weiter:
Barren (H.) verliert nach Punkten gegen Tinkang
(Tinkang). Katschauer: Heiserer (Homborn) gibt in
der zweiten Runde gegen Wippen (Berlin) auf.

Im Kampf gegen Verbrecher und Spione

Copyright 1929
by Presseverlag Dr. R. Dammert.

in mein Fach schlug, hatte es aber mit der Aufklärung vorerst nicht eilig. Am gleichen Tage war aber schon die Annonce im Kriegsministerium aufgefassen, ausgeschnitten und dem Berliner Polizeipräsidenten zur Ermittlung des Aufgebers zugesandt worden. Ich ließ von meiner Vertrauensdame auf einem eleganten, mit einer Kromme verzierten Briefbogen folgenden Brief an die Chiffre-Adresse schreiben: „Auf die Annonce

Zustand, in der Hand ein Taschentuch und zwei weiße Kissen, ein sehr distinguiert aussehender Herr in den vierziger Jahren, der die paar antworbenden Gäste eingehend musterte. Mich hatte er noch nicht bemerkt. Ich kam mir wie ein Schauspieler auf der Bühne vor. „Wolle mußt ich gut einstudiert haben, sonst bließe der Verfall aus. Wöglich trat ich eine bewußte Haltung einnehmend, mit der Miene in der

Nr. 47 Seite 12

Die Wochenchau

Ein Zufall führt

So hatten wir uns in Monte Carlo herumgesehen. Der gesunde Schluß zu ziehen, daß unsere Nachforschungen dort waren wir ohne eine Spur gesunde Abends in einem der gläubigen im Palmesal einen Mann beobachtet. Hart zu schaffen nicht persönlich, sein Aussehen eine Photographie, und einem Gruppenbild, das wohl von diesem Bilde Gesichtes in meinem Geiste, denn ich wurde der dieser Mann der Gesicht ihn daher nicht aus der schließlich in später Nacht, folgte ich ihm. Er Restaurant ein, bestellte ich auf jemand zu. Ich auch dieses Lokal in jener großen, Pensionen den meisten Nebenstraße buldig wartete ich auf Strahenette, ob sich in Licht zeigen würde. Mei In der obersten Etage erleuchtet, und ich konnte gehen.

Am nächsten Morgen Schreier in Monte Carlo. Mein Erlebnis von der letzten zusammen nach Stunde bekam ich schon daß der von mir unser Freund W. von mir festgehaltenen Mitten, die „Mahlde“ bekannt war hatte, zusammen.

Umgehend berichtete meiner Tätigkeit nach W. Weisung. Bis diese ich den W. scharf beobachtet Augenblick noch aus W. keine leichte Arbeit, und dritten Tage die telegraphisch „Zurückfahren“. Es war aufregende Tage gewesen. W. wurde erst auf Regierung festgenommen: Antrag auf Auslieferung Regierung gestellt wurde kurzverhandelt ab. Dachte ich, so hätte sich wohl den, um für Frankreich erst drei Jahre später in Boden festgenommen in gefesselt. Er entging glaube, er bekam 8 Jah

Mitgiftiger

Der Kaiser verlangt in den neunziger Jahren größeren Zeitungen anzuzeigen, die von waren. Sie waren meist aus der Fassung schon Zwecke sie ausgegeben wollte seinen gefassten reiche Partie wieder östern: „Ostler, hab sucht sich zu verheiraten 500.000 M.“ oder: „Garberegimenten, blen sich zu verheiraten.“

H
Der n

II.

Schon wieder eine! dachte er und begann die Notiz zu lesen:

Heute wird das erste Duende der neuen Heiratmethode voll. Fräulein Erika von Urstätt, die einzige Tochter des Generals von Urstätt, der sich im Weltkrieg als Führer einer Teilmann unter Madensen auf dem Balkan auszeichnete, wurde in der Nacht von gestern auf heute aus der elterlichen Villa im Grunewald entführt. Wer der „Entführer“ ist, ist den Eltern noch unbekannt. Aber man darf annehmen, daß es sich, wie bei den früher gemeldeten Fällen, um einen Ausländer handelt. Wenn sich die „Entführung“ so glücklich auflöst, wie bei den vorhergehenden Fällen, so brauchen sich die Eltern keine Sorgen zu machen. Eines Tages wird ihr Kind, zwar verheiratet, aber durchaus glücklich in das Elternhaus zurückkehren.

Dieser Notiz folgte eine psychologische Abhandlung, die sich mit liebenswürdiger und harmloser Ironie über diese neue „Manier“ der selbständigen Jungfrau ausließ.

Rottwyl vertiefte sich mit innerstem Behagen in den Fall Erika von Urstätt, statete ihn mit eigener Phantasie aus und war gerade dabei, in der Rangliste seines Gedächtnisses festzustellen, ob der Vater der Entführten identisch sein könnte mit seinem letzten Friedensregimentskommandeur, als ihn ein feiner herber Duft, der wie eine leichte Wolke in sein Gesicht schlug, löste.

Er sah auf und folgte der zierlichen Figur einer frühlingsfrohen gekleideten Dame, die im Vorbeistreifen das Parfüm hinterlassen hatte, und die sich jetzt nach einem Platz auf der Terrasse umsah. Sehr nett, dachte Rottwyl, sogar von hinten! Figur wie eine Gerte. Zum Reifen geboren. Weißblondes Haar muß sie haben unter dem jadedünen Pannetrotteur und ein ganz helles Gesicht; etwa schwedischer Typ: blaugraue Augen unter geraden Brauen, feste, blanke, gesunde Backen — keine Wangen, trotz der hochgeschwungenen Lippen einen kleinen Mund, einen Rischmund. — Also, bitte, meine Gnädige, nehmen Sie einen günstigen Platz, damit ich zu meiner Beruhigung feststelle, daß ich das Rätsel richtig gelöst habe.

Die Dame fand jetzt einen Platz, wie ihn Rottwyl sich und ihr wünschte. Sie setzte sich an einen freien Tisch, ihm zugekehrt. Und fast gleich sie seinem Phantasiebild. Nur die Nase paßte nicht so recht zu dem schwedischen Typ. Es war eine recht eigenwillige kleine, etwas aufwärts geschwungene Nase.

Ganz allerliebste, dachte Rottwyl. Trotz ihrer ausgesprochenen Körperlichkeit muß sie sein besaitet sein, das verraten die etwas sentimentalen Augen. Sie scheint gebildet zu sein, das verrät das literarische Blatt, das sie jetzt aufschlägt. Sie hat auch einen feinen Gesichtsausdruck, das verrät ihr flottes einfaches Kostüm, und endlich scheint sie aus gutem Hause zu sein, in welchem man die Kinder zu selbstbewußtem Auftreten erzieht, das beweist die überlegene Sicherheit, mit der sie beim Ober ihre Bestellung gemacht hat.

Indem er auf diese Weise die Komposition seines Phantasiegemäldes vollendete, betrachtete er die junge Dame mit voller Ruhe, was er ruhig tun konnte, da sie sich in die Lektüre ihrer Broschüre vertieft hatte. Wöglich aber, als rufe sie sein starrer Blick, sah sie doch auf und richtete die Augen auf den Beobachter. Beide waren im Augenblick so geistesabwesend, daß sie sich fast

unbewußt einige Sekunden anstarrten. Dann wurde sich die fremde Dame des Unschicklichen bewußt. Rottwyl bemerkte unter dem Hut auf der Stirn den Anschlag zu einer ärgerlichen Galle, und dann sah er überhaupt nur noch die Kopfform des Hutes.

Das schnelle Senken des Kopfes seines Gegenübers brachte ihn wieder zur Besinnung. Unwillig — fast wurde er rot — unwillig, daß er durch seinen blöden Gafferblick von vornherein bei ihr in Ungnade gefallen war, beugte er sich über seine Zeitung, deren Inseratenseite „Gefucht“ und „Stellenangebote“ vom Frühlingswind mahnend ausgeblättert worden war.



Nikolaus Rottwyl hatte noch das Bild des Mädchengesichtes im Kopf, als er mit den Augen eine frühe Fliege verfolgte, die über die Zeitung triebelte, um auf dem senkrechten Balken eines fetten F haltzumachen und mit den allerten Hinterbeinen die gleißenden Flügelchen zu putzen. Hartnäckig blieb sie auf dem fetten F sitzen, die fette junge Fliege, ärgerlicher wurde die Flügeltoilette, hartnäckig und ärgerlich schien sie dem Träumer zuzusprechen: Ja siehst du denn nicht, du Tor, warum ich hier sitzen bleibe? Ahnst du denn nicht, du nervloses plummes Menschenkind, daß dieses F, auf dem ich da hocke, viel interessanter ist als der weißblonde Aff da drüben? Kann das Schicksal, das mich hier auf dieses F befahl, noch deutlicher sein? Ja, lieber Gott, ein Scheunentor habe ich ja leider nicht bei der Hand. — So sumimte die junge fette Fliege und suchte davon. Und im selben Augenblick begann Nikolaus Rottwyl zu lesen:

Fixer Reel gefucht.

Detektei und Auskunft: Fulmina, Mahenstrasse 42, sucht zu sofortigem Eintritt in eine

neugebildete Abteilung einen energischen jungen Mann.

Bedingungen: Gutes Aussehen, sicheres gewandtes Auftreten in diskreten Angelegenheiten. Sprachkenntnisse, Wit und Phantasie und eine durch nichts einzuschüchternde Schlagfertigkeit.

Meldung zwischen elf und dreizehn Uhr in der Personalabteilung der Firma.

Rottwyl las zum zweitenmal dieses Inserat. Detektei und Auskunft, hm, eigentlich war das nicht sein Fall, er schnüffelte nicht gern. Aber diese Bedingungen: Gutes Aussehen ... diskrete Angelegenheiten ... Wit und Phantasie ... durch nichts einzuschüchternde Schlagfertigkeit ... Das paßte doch eigentlich auf ihn, wie ein bei einem ersten Schneider gefertigter Mahanzug.

Und plötzlich klang in ihm die Stimme: Dies ist's. Dies ist's! Er straffte sich. Sein Rinn drückte sich an den Kragen wie auf das Kommando Stillgestanden. Sein Mund wurde schmal, und sein Atem ging rascher. Da war die Stellung, die er suchte!

Er rief dem Ober und zahlte. Anfüllte die Zeitung zusammen und schob sie in die Tasche. Er hob sich und wollte von der Terrasse stürzen. Da rief es ihm noch einmal den Kopf herum. Weißblonde Schwedin! dachte er. Und seine Kopfbewegung nach ihr hin war so häufig, daß sie nicht mehr die Augen senken konnte, die ihm tatsächlich gefolgt waren.

Da mußte er lächeln. Ein ganz klein wenig zog er hierauf die rechte Schulter hoch, hieß: Ja, was ist da zu machen, darling!? Dienst ist Dienst! Er wollte noch an den Hut greifen, wie um sie zu grüßen, da hatte sich das helle Gesicht, ohne die geringste Gefühlsbewegung gezeigt zu haben, schon wieder über das Heft geneigt.

Komödiantinnen seid ihr alle! dachte Nikolaus Rottwyl ärgerlich. Und dies war der abschließende Gedanke über diese erste Begegnung mit der Dame im jadedünen Trotteur.

Er eilte mit langen Schritten, die nichts mehr von dem Schlafrigen eines ledigen ungesattelten Kämpfers hatten, dem Potsdamer Platz zu. Die Uhr des Verkehrsturmes, von welchem herab die tausend Menschen und hundert Fahrzeuge über den Platz dirigiert wurden, zeigte einige Minuten nach ein Uhr. Rottwyl beschleunigte seine Schritte, vielleicht war der Personalchef der Fulmina noch da. Er stürzte in das Loch der Untergrundbahn, um nach zehn Minuten am Rollendortplatz wieder auszutauchen. Nach weiteren fünf Minuten klingelte er bereits neben dem Schild „Detektei und Auskunft: Fulmina“.

Aber der Personalchef war bereits beim Mittagessen, mußte er durch den Meldeknaben erfahren. „Unmodern seid ihr auch“, ratiionierte Rottwyl, „ihre Binnnet schon längst die amerikanische Arbeitszeit haben.“ Aber da es zu einem der beim Felddienst gelernten Prinzipien gehörte, keine Position aufzugeben, bevor nicht jedes Hilfe versprechende Mittel versucht war, fragte er den in Braun mit Silber gepreßten Pagen: „Wer ist der Inhaber, der Chef des Unternehmens?“

„Das ist Herr Direktor Rolley.“

„Soso, der Herr Direktor Rolley. — Ist der Herr Direktor im Hause?“

„Jawohl. Im ersten Stock in seinem Büro.“

„So melde mich, mein Schöndchen!“ gebot Rottwyl, indem er dem Jungen eine Karte gab, auf welcher unter seinem Namen Rittmeister a. D. stand.

Nerven richtig ernähren!



Selbst ernährte Nerven

Wenn alles mißlingt und nichts nach Wunsch gehen will, weil seine Nerven nicht widerstandsfähig, d. h. nicht richtig ernährt sind, wer infolgedessen schlecht aussieht und vor der Zeit gealtert ist, der versuche es einmal mit Biocitin und sehe damit seine Nerven in Stand. Man wird erstaunt und beglückt zugleich sein über die verblüffenden Wirkungen. Man wird frisch, leistungsfähig und spring-

lebenbig und erhält eine frohe Banne, die ansteckend wirkt. Man wird beliebt und begehrt. Und das

Aussehen verjüngt sich um Jahre.

Auf Wunsch sendet die Biocitin-Fabrik, Berlin SW 29 W. eine Broschüre „Moderne Nervenpflege“ kostenlos. In Pulver- und Tablettenform zu M. 1.90 und M. 3.60 in Apotheken und Drogeriehandlungen zu haben.



Biocitin

Alleinige Gen

C.W.A.

USSELDORF

Alexanderstr. 28
Telephon 239 48

ELBERFELD

Islandufer 5
Telephon 4577

KÖLN

Maarweg 68 70
Telephon 518 15

REICHARDT WILDFANG PRALINEN

DIE BELIEBTESTE UNTER
DEN BONBONNIEREN

birgt in entzückend künstlerischer Hülle das Erlesenste, was an Konfekt heute hergestellt wird. Bedachtsame Geschmacksabstimmungen, hohe Qualitäten aller Grundstoffe, Sorgfalt in der Verarbeitung und die Erfahrungen erster Fachleute wirkten zusammen, um »Wildfang« zu schaffen —
LECKERBISSEN,
DIE MAN NIE VERGISST
Sie müssen sie selbst kosten und werden mit ihnen als Angebinde besondere Ehre einlegen



125 g RM 1.50, 250 g RM 3.—, 500 g RM 6.—

REICHARDTWERK G. M. B. H., WANDSBEK, DEUTSCHLANDS MODERNSTES SCHOKOLADENWERK



nen
u. Schriftleitung
e g 37
in. 714 u. 4997.

arten.

Jahrgang.

5:3

folgt
nach Punkten.
mit seinem Gegen-
überlebens- und
n und recht ein-
im Schwer-
auch ein lineal-
fel (Hochum)
on in der ersten
weiten Runde
en Boden. Der
ampt wegen zu
lechn zu seinen
von 5:3.

je der Tren
hegt 3:2

Die Drahtb.
ie irische Box-
art, wo sie auf
einem dünnen
Stoffe traf, die
nte. Der Ein-
von 1925 waren
die recht inter-
r irische Feder-
en den Nachener
pl im Westen
urde zwischen
Kochen) ausge-
seinem guien
ber knapp nach
ni konnte mit
Blutigkeit den
d nach Punkten
na Nord (Je-
knapp nach
icht konnte der
ar n a (Graf)

Gottlieb (Kriant)
ort nach Punkten.
gegen Gerdards
Punkten. Weiter-
ermann (Namen).
t: N. Nord (N-
heger Nord. Halb-
gegen Nord. Halb-
Namen (Namen).
Namen (Namen).
durch Niederstina.
t gegen Steins
Punkten. Wichte
Namen hegt nach

Gilden

(Drahtb.)
seiner Boxer-
ogel der Beluch-
lichen sehr zu
Repräsentanten
mischeit) liefer-
Neben (Er-
(Gilden) gegen
den. Pantani-
nach Punkten
Pantaniacricht:
Punkten gegen
emicht: Kowla
ibi nach Punk-
Gilden) schlägt
Runde durch
Kargel (Woh-
nischeit) unent-
Erbinhaufen
emischeit) nach
tann (Warman)
n der dritten
ähler (Gilden)
steben. Halb-
ilden) zwingt
ten Hunde zur

herl

r. (Eigener
des Belberter
ort konnte be-
Belberter Halb-
n Poligel Ver-
loner (Ham-

n. (Eigener
des Belberter
ort konnte be-
Belberter Halb-
n Poligel Ver-
loner (Ham-

Einführung von »Enerhoff« zu verlängern. Die
Vergütigkeit wurde aber immer schwächer, und die
Arbeiter arbeiteten nicht mehr.

Komberger SpB. 9 7 0 2 35:18 14
N. 08 Duisburg 9 4 3 2 21:18 11
Duisburger SpB. 8 4 1 3 23:21 9
Im Ruhrbezirk ist die Meisterschaft schon

N. B. Reuendorf 7 5 1 1 24:6 11
SpBaa. Andernach 6 3 3 0 20:11 9
N. B. Naben 7 4 1 2 19:24 9
N. B. Engers 8 4 1 3 24:22 9

(Namen) in der ersten Runde 1. o. Weber: Einzugs-
(Zusatz) gegen Kraft (N.) unentschieden, Weiter:
Barren (N.) verliert nach Punkten gegen Tinkling
(Tinkling). (N.) verliert nach Punkten gegen Tinkling
der ersten Runde gegen Tinkling (Berlin) auf.

Im Kampf gegen Verbrecher und Spione

Copyright 1929
by Presseverlag Dr. R. Dammert.

Nr. 47 Seite 14

Ein Zufall führt

So hatten wir uns Monte Carlo herumgetrieben. Der Zufall hat mich nicht abgelenkt. Ich habe die Spur des Verbrechers nicht verloren. Ich habe die Spur des Spions nicht verloren. Ich habe die Spur des Verbrechers nicht verloren. Ich habe die Spur des Spions nicht verloren.

Am nächsten Morgen Schreier in Monte Carlo. Mein Erlebnis von der Fahrt zusammen nach Stunde bekam ich schon das der von mir unfer Freund W. von mir festgestellten Witten. Spionin, die "Mathilde" bekannt we hatte, zusammen.

Umgehend berichtete meiner Tätigkeit nach W. Witten. Bis diese in den W. scharf beobachteten Augenblick noch aus W. seine leichte Arbeit, um dritten Tage die teleg "Zurückfahren". Es war aufregende Tage gewesen. W. wurde erst auf Regierung festgenommene Antrag auf Auslieferung. Regierung gestellt wurde kurzerhand ab. W. hatte den, so hätte sich wohl den, um für Frankreich. Erst drei Jahre später W. Boden festgenommen u. geliefert. Er entging glaube, er bekam 8 Jah

Mitgiftträger

Der Kaiser verlangt In den neunziger größeren Zeitungen annoucen, die von waren. Sie waren mei aus der Fassung schon. Zweite sie aufgegeben wollte seinen gesunkenen reiche Partie wieder östern: "Offizier, hat sucht sich zu verheiraten 500.000 M." oder: Gardeeregimenter, blen sich zu verheiraten.

H

Der n

Ein bißchen Achtung hat man ja doch noch vor dem Titel, dachte er. Man wird mich nicht abweisen.

Und er hatte recht. Der Page kam, und der Page rief: „Der Herr Direktor läßt bitten.“

Er ging voraus. Im ersten Stock kamen sie durch ein Vorzimmer, in welchem ein älterer Angestellter und eine junge Stenotypistin saßen, letztere fand Rottwyl in der Eile ganz niedlich. Dann öffnete der Page eine gepolsterte Tür, nahm die Mütze ab und klopfte gegen die innere Tür, die er auf ein dumpfes „Herein“ öffnete.

Nikolaus trat in das Chefszimmer der Fulmina.

Außer einer Anzahl Apparate, die den Eintretenden von allen Seiten anstarrten, bemerkte er nichts Interessantes oder Lebendiges. Von all den Apparaten interessierte ihn am meisten eine große mattglänzende Kugel über einem riesigen Diplomatschreibtisch. Indem er noch überlegte, was das für ein Apparat sein könne, hob sich die Kugel langsam und wurde zu einem Gesicht.

Zum Gesicht des Herrn Direktors Rolley, der sich jetzt höflich, aber etwas ächzend erhob und mit einer Verbeugung fragte:

„Womit kann ich Ihnen dienen, Herr Rittmeister?“



Einen Augenblick lang wurde Rottwyl verlegen. Der Direktor da vermutete bestimmt, daß er mit einem Bombenauftrag kam, während er doch erschienen war, um der Firma Geld zu kosten.

Er nahm sich zusammen. Jetzt galt es. Einen Schritt auf den Direktor zumachend, sagte er:

„Bitte, bleiben Sie doch sitzen. Es fällt Ihnen ohnehin schwer, aufzustehen. Ich komme nämlich ohne jeden Auftrag.“ Er zog die Zeitung aus der Tasche und hob sie dem Direktor entgegen: „Ich komme wegen der Stellung, die Sie hier ausgeschrieben haben.“

Direktor Rolley sank wieder in seinen Sessel. Er war ein wenig enttäuscht. „Ja also, das geht mich nicht an, Herr — eh, Rittmeister. Da müssen Sie sich schon an meinen Personalchef wenden.“

„Dies ist mir bekannt. Aber der Personalchef befindet sich gerade beim Essen. Dabei soll man einen Menschen nicht stören.“

„Sie müssen eben zur vorgeschriebenen Zeit wiederkommen.“

Herr Direktor Rolley machte eine verabschiedende Handbewegung und vertiefte sich wieder in die Mittagsblätter, in welchen er bei Rottwyls Eintritt gelesen hatte.

Der aber machte noch einen Schritt näher, daß er jetzt dicht vor dem Diplomatenstand stand. Er ballte die Hände, wie um seine Fäuste zu zwingen. Da fiel sein Blick auf den Rolley, der mit größtem Interesse den Bericht über die Entführung des Rittmeisters las. Und er sagte langsam, seit „Eigenartig diese Heiratsmethode, Herr Direktor. Finden Sie nicht auch? Ich stelle mir vor, ein Unternehmen wie die Fulmina reizen dieser Entführungsmanie das Handwerk legen.“

Rolley lehnte sich in seinem Sessel zurück, sah Rottwyl unter den halb herabgelassenen Lidern an. Er betrachtete ihn oben bis unten. Und Rottwyl betrachtete ihn. Er sah das feiste Gesicht, das waltigen, etwas gedrunghenen Körper, die zierlichen Hände, die mit festem Druck auf Zeitung lagen. Direktor Rolley war ein Mann, aber die Fleischpolsterung bestand aus schwabbelndem unangenehmem Fett, es festes gesundes Fleisch, Kernfleisch, wie es rötlich unmittelbar am Knochen einer Schuppe liegt. Und das Gesicht, so feist es war, von strophender Gesundheit und einer gefechtsbereiten Energie.

Wie sich die beiden nun so eine Weile gegewannen ihre Augen Gefallen aneinander. Rolleys Lidern hoben sich, die Faltlinien strahlenförmig an den äußeren Augenwinkeln liefen, schienen sich zu vermehren und die des Wohlwollens auf das Gesicht zu zeigen. Endlich sagte Rolley nicht unfreundlich: „Sie meinen, diese Entführungsgeschichte ist keine zufällige? Seien eine Manie?“ Er sprach in einem belanglosen Ton, so, als wolle er mit Rottwyl unterhalten, ohne dabei das zu denken, weswegen der junge Mann gekommen war.

„Das meine ich“, bestätigte dieser, ohne sich im Augenblick selbst noch nicht klar zu sein. „Hm. Ich meine, man müßte eine Wachungsdienst einrichten. Man müßte Familien im guten Berliner Westen, in das es flügge Töchter gibt, in diskreter Weise Dienste anbieten.“

„So ungefähr.“

„Hätten Sie zu dieser Sache Vertrauen?“

„Und wenn ihr euch nur selbst vertraut?“

„Sie sind ja gebildet, Herr Rittmeister.“

„Es ist eine trübe Erscheinung der ungeliebten Nachkriegszeit, Rittmeistern und ähnlichen Bildung abzusprechen.“

„Außerdem eine Ihrer Bedingungen.“

„Schlagfertig sind Sie auch.“

„Auch eine Ihrer Bedingungen.“

„Und die übrigen Bedingungen? Sprechen Sie.“

„Deutsch ausgezeichnet, französisch fließend, englisch lüdenhaft.“

„Referenzen?“

Postalgente
Katzenblausung

Ist die Folge einer gesunden Ernährung. Die Körperzellen gelten als bequem und gesund. hat Verständnis für ihre Beschwerden, die rasche Ernährung, die Kurzmöglichkeit und die Neigung für viele Störungen. Werden Sie auf ärztlich empfohlene, vollständig unschädliche und gesunde Art schlank und leistungsfähig durch Dr. Ernst Richters Frischkäsekräuter.

Dr. med. S. in St. schreibt: „Ohne Diät ist eine größere Abnahme bei gestelltem Wohlbefinden erzielt worden.“ Frau Hauptlehrer von N. schreibt: „Fühle mich um Jahre jünger und arbeitsfreudiger. Einfach wunderbar.“

1 Paket Mk. 2.—. Kur — 6 Pakete Mk. 10.—. In Apotheken und Drogerien. „Hermes“ Fabrik pharm. Präparate München D. 96, Oallstr. 7.

Billige Löcher. Bekannte

BLAUHUT

Beste deutsche Baumgasse. Erstes Baumgasse.

Radolf Blauhut - Döschentz 78. Blauhut

Ohne Wollenschein
Bitte beachten Sie bei Ihrem Waffenhändler unsere waffenscheinfreien Schreckschusspistolen Marke EM-GE. Solid, elegant, klein und leicht.

Ausgezeichnete Start- u. Verteidigungsfunktion. mit selbsttätiger Funktion.

Mod. 1, 6schüssig, Mk. 7.50
Mod. 2, 6schüssig, Mk. 10.— (wie 1.)
Mod. 3, 2schüssig, Mk. 3.50

Prospekte M. 12 bitte anfordern bei MORITZ & GERSTENBERG, Pistolenfabrik, Zella-Mehlis i. Th.

Anzeigenschluß 13 Tage vor Erscheinen

Affektsige Genu

C.W.A.
DUSSELDORF

Alexanderstr. 28
Telephon 239 43

ELBERFELD

Islandufer 3
Telephon 4577

KOLN

Maarweg 68 70
Telephon 518 15

Die Wochenschau

Nr. 47 Seite 17

LUSTIGE ECKE

Die Frau des Bogers

„Gut, Betty, wie treffen uns also nach meinem Besuche in der Konditorei!“
„Gut, Max, aber behalte die Blume im Hause, damit ich dich wiedererkenne!“

Interlalein

„Durch den Dienstdienst schwoll die Junge plötzlich betört an, daß er sie weder heraus- noch hineinbringen konnte.“

Knapp gehalten

„Sie haben Ihrer Frau das Staatspielen beigegeben?“
„Ja, es war eine glänzende Idee! Vorigen Sonntag habe ich fünf Mark von meinem Hauptgewinn gewonnen.“

Der Münchener Mediziner Professor B. hatte einen Studenten im Examen schon seit einer halben Stunde in der Kasse.

„Wenn nun alle diese Mittel“, fragte er, „die den Kranken zum Schwitzen bringen sollen, vertragen — was würden Sie dann tun?“

„Ich würde ihn zu Ihnen ins Examen schicken, Herr Professor.“

Der Kandidat durfte gehen.

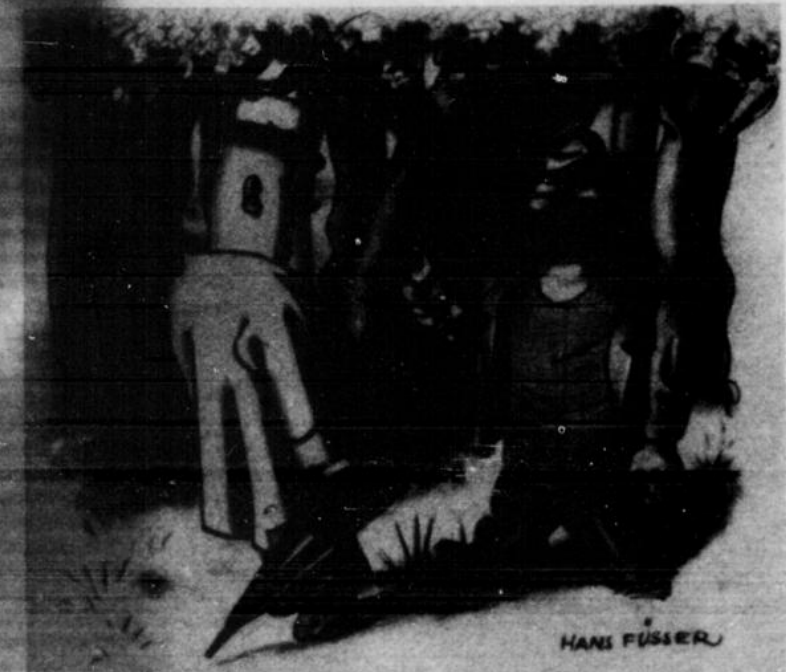


„Donnerwetter, mein Schatz, ich bin doch reichlich dämlich, ich glaube, ich muß ihm mal ein paar Gelehrte zuessen geben.“

Durch die Blume
„Mir scheint, Fräulein, Sie halten mich für einen Idioten.“
„O nein! Ich urteile niemals nach dem Äußeren!“

Anzüglich
H.: „Der Schulze hat zu mir Ferkel gejagt, soll ich mir das gefallen lassen?“
B.: „Nein, dazu bist du schon zu alt.“

Intendant und Bürgermeister
„Was meinen Sie, Herr Bürgermeister, wodurch könnte man Schillers Geburtstag noch besonders feiern?“ — „Ganz einfach, lassen Sie zur Feier des Tages Ihr Theater geschlossen.“



„Ach, lieber Herr Räuber, ich habe absolut nichts für Sie! Wenn Sie mich leben lassen, verspreche ich, meinen reichsten Freunden und Bekannten diesen Raubweg ganz besonders zu empfehlen.“



Sanft schillernd, wie der Taube Gefieder,
duftig und zart wie ein Traum,
so liegt ein stiller Zauber
über Ihrem Haar - gnädige Frau.

Bewundernde Worte unschmeicheln
die schimmernde Fülle des Haares
nimmt man zur Pflege.

SEBALD'S HAARTINKTUR

das Haarpflegemittel.

PREISE: R.M. 2.25 u. 4.25 - LITER R.M. 12.75

Sie ist eine herrliche Frau

sie fühlt sich frisch, ihre Augen sind klar, sie ist gesund, schlank, ihre ganze Erscheinung ist der Inbegriff des Edlen, Rassigen und Schönen, mit einem Wort, sie verkörpert den Typ der eleganten Dame von Welt. Und ihr Geheimnis: Wie hat sie diese Fülle von Anmut und Schönheit, diesen herrlich zarten, sammetweichen Teint erreicht? Sie nimmt täglich ihr Kruschen, das wirkt bei ihr Wunder. Sie kennt keine Verdauungsbeschwerden, keine Müdigkeit und Mattigkeit, keine Abgespanntheit und Kopfschmerzen, sie ist keinen Stimmungen und keinen Launen unterworfen, sie fühlt sich immer frisch wie ein Fisch im Wasser, sie ist die ideale Frau, die mit Recht stolz ist auf ihre rank, schlanke Figur. Beginnen auch Sie noch heute mit

Neo Kruschen Salz

Sie werden begeistert sein. 1 Originalglas kostet 3. - Mk. in Apotheken und Drogerien. Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack. Millionen Frauen in der Welt nehmen täglich Kruschen.

nen
u. Schriftleitung
eg 37
in. 774 u. 4907.

arten.

Nahraug.

5:3

folg

nach Punkten.
mit seinem Ge-
derlebens und
n und recht ein-
im Schwere-
nach ein Unent-
set (Rochum)
on in der ersten
zweiten Runde
en Boden. Der
ampf wegen zu
ledn zu seinen
s von 5:3.

je der Tren
liegt 3:2

Fig. Draht b.)
4e irische Box-
er, wo sie auf
einem Zürcher
Stapel traf, die
nte. Der Ein-
von 1925 waren
die recht inter-
r irische Feder-
den Kaderer
pl im Westen
urde zwischen
Kaden) ausge-
keinem guien
ber knapp nach
n) konnte mit
hlutigkeit den
it nach Punkten
na Nord (Ir-
l) knapp nach
icht konnte der
: a r n s (Griech)

Gottin (Arlant)
lost nach Punkten.
gegen Gerhard
Punkten. Weiter-
crmann (Kaden).
t. A. Nord (Ir-
beater Nord. Halb-
i) gegen Koolen
Nahmentämpfe:
Wenden (Kaden).
durch Niederlegung.
si gegen Erlins
Punkten. Wische
Koolen liegt nach

Gilden

(Draht b.)
seiner Boxer-
pöl der Reich
lichen sehr zu
Neupräsidenten
mischeit) hier-
Kaden). Er-
(Gilden) gegen
den. Pantani-
nach Punkten
Pantamgewicht:
Punkten gegen
gewicht: Koolen
ib) nach Punk-
(Gilden) schlägt
Runde durch
Kargel (Boh-
mischeit) unent-
Ergebnisse
temischeit) nach
sann (Kaden)
n der dritten
über (Gilden)
schieden. Halb-
(Gilden) bringt
den Runde zur

berl

x. (Eigener
des Belberter
ori konnte be-
Belberter Halb-
st Vollget Ver-
eloner (Ham-

n Siebergat (Bel-
T.) verliert in der
Wrest (G.) gegen
ten Schmeck (B.).
Wenden (B.) un-
Koolen Koolen (B.)
(G.) schlägt Specht
(Kaden) in der ersten Runde 1. o. Weber: Zweite
(Zusatz) gegen Kraft (B.) unentschieden. Weiter:
Darcen (B.) verliert nach Punkten gegen Wehner
(Zusatz). Carlbauer: Kaderer (Kaden) gibt in
der zweiten Runde gegen Spitzler (Berlin) auf.

Einführung von Sauerstoff zu verlängern. Die		Domberger SpB.		9	7	0	2	96:18	14	H. Reuendorf		7	5	1	1	24:6	11	(Zusatz) in der ersten Runde 1. o. Weber: Zweite	
Vergätigkeit wurde aber immer schwächer und die		H. B. Duisburg		9	4	3	2	21:18	11	SpB. Andernach		6	3	3	0	20:11	9	(Zusatz) gegen Kraft (B.) unentschieden. Weiter:	
Nieren arbeiteten nicht mehr.		Duisburger SpB.		8	4	1	3	23:21	9	H. Wannen		7	4	1	2	19:24	9	(Zusatz) verliert nach Punkten gegen Wehner	
										H. Engers		8	4	1	3	24:22	9	(Zusatz). Carlbauer: Kaderer (Kaden) gibt in	

Im Ruhrbezirk ist die Mithraschicht schon

Im Kampf gegen Verbrecher und Spione

Copyright 1929
by Presseverlag Dr. R. Dammert.

In mein Fach schlug, hatte es aber mit der Aufklärung vorerst nicht eilig. Am gleichen Tage war aber schon die Annonce im Kriegsministerium aufgefunden, ausgeschnitten und dem Berliner Polizeipräsidenten zur Ermittlung des Aufgebers zugesandt worden. Ich ließ von meiner Vertrauensdame auf einem eleganten, mit einer Krone verzierten Briefbogen folgenden Brief an

Holender, in der Hand ein Taschentuch und zwei weiße Kissen, ein sehr distinguiert aussehender Herr in den vierziger Jahren, der die paar anwesenden Gäste eingehend musterte. Mich hatte er noch nicht bemerkt. Ich kam mir wie ein Schauspieler auf der Bühne vor. Meine Rolle mußte ich gut einstudiert haben, sonst blieb der Beifall aus. Plötzlich trat ich, eine

Nr. 47 Seite 18

Die Woche

Ein Zufall führt

So hatten wir uns in Monte Carlo herumgetrieben. Der gesunde Schluss zu ziehen, daß suchen der Spielfälle nicht unsere Nachforschungen. Auch dort waren wir ohne eine Spur gefunden. Abends in einem der gläubigen Palmenhallen einen Mann beobachtet. Part zu schaffen nicht persönlich, sein eine Photographie, und einem Gruppenbilde, bei wohl von diesem Bild Gesichtes in meinem Geiste, denn ich wurde bei dieser Mann der Gesicht ihn daher nicht aus der schließlich in später Nacht, folgte ich ihm. Er Restaurant ein, bestellte ich auf jemand zu w er auch dieses Lokal u einer großen Pensionat den meisten Nebenstraße buldig wartete ich auf Straßenseite, ob sich ir Licht zeigen würde. Mei In der obersten Etage erleuchtet, und ich konnte gehen.

Am nächsten Morgen Schreiber in Monte Carlo mein Erlebnis von der fuhren zusammen nach Stunde bekam ich schon daß der von mir unser Freund B. von mir festgestellten W rigten Spionin, die "Mathilde" bekannt wa hatte, zusammen.

Umgehend berichtete meiner Tätigkeit nach B. Weisung. Bis diese in den B. Chart beobachtet Augenblick noch aus Mi keine leichte Arbeit, un dritten Tage die telegi "Zurückfahren". Es wa aufregende Tage gewesen B. wurde erst auf Regierung festgenommen Antrag auf Auslieferung Regierung gestellt wurde kurzerhand ab. Hatte f ben, so hätte sich wohl den, um für Frankreich Erst drei Jahre später u Boden festgenommen ur geliefert. Er entging I glaube, er bekam 8 Jahre

Militärläger an

Der Kaiser verlangt

In den neunziger größeren Zeitungen annoucen, die von waren. Sie waren meist aus der Fassung schon e Zweite sie aufgegeben wollte seinen gesunkenen reiche Partie wieder a öfters: "Offizier, hübl sucht sich zu verheirat 500.000 M." oder: "Garderegimentar, blent sich zu verheiraten. S

H
Der n

DIE SCHÖNE MODEAUFNAHME

Fotos unserer Modemitarbeiterin



Abendkleid aus Delour-Chiffon

Aut. d'Or, Paris

Die Blumen sind auf schwarzem Grund. Dazu ein schwarzes Musselintuch, welches die Taille leicht verschleiert und auf der Schulter mit einer Diamantspange gehalten wird



Kleine reifbraune Coque mit amüsantem Schleier

Aut. d'Or, Paris

Schenk die Bessa

größte Freiheit

macht eine Bessa ein nachgeschick. Sie wie alles von Voigtlander gut, elegant und praktisch keiner sieht ihr an, daß sie

nur 36.- Mark kostet.

Das Schönste aber ist, daß gleich damit photographieren weil die praktische Dreiecksstellung so einfach und der folger-Anastigmat 1:7,7 so schön

Im Photoschaufenster ist die Bessa gleich an der blauen Packung kenntlich; wenn Sie sie jetzt schon besorgen können Sie inzwischen selbst arbeiten.

die moderne Voigtlander Schnell-Kamera!

Ausführliche Prospekte bekommen bei jedem Photohändler und Voigtlander & Sohn Mitteleuropäische Optische und feinmechanische Werke Braunschweig 427.

Witten
Album
einzuwerbeln. Ihnen u. kommenden Generationen zur steten Freude.

Wollwaren, gestrickte Kaasmanzüge Pullovers

Baumwoll-Herrenhemden, Unterwäsche, Fräulein-Unterwäsche, Schlafrock, Strickpullover, Strickjacke liefert auch an Private, Preisliste frei, die silberne Karte Holsteiner in Erfurt W. 251

Sie interessieren sich doch sicherlich auch für unseren 132 Seiten starken Katalog, den wir Ihnen gerne kostenlos zusenden. Markenkameras der besten Fabriken zum Orig.-Listenpreis, ohne Aufschl. u. Zinsen mit 1/3 Anzahlung, Rest 3-6 Monatsraten 5 Tage zur Ansicht.

Deutschlands größtes Photo-Spezialhaus Photo-Post, Nürnberg A 144, Lorenzstr. 15

Gold und Geld

Landwirtschaftlicher Zeiger für ganz Deutschland, des Landwirts bewährter Ratgeber Verlag W. Othardt Offen

Staatliche

Alte und neue Fabrik A. Brunsche Emil Lichte G.m.b.H. Jena A. L. Kuchingrat.

Affelnige Gene

C.W. AL

DUSSELDORF Alexanderstr. 28
Telephon 239 48

ELBERFELD Islandufer 5
Telephon 4577

KÖLN Maarweg 68 70
Telephon 518 15

Copyright 1929
by Presseverlag Dr. R. Dammert.

Zuletzt, in der Hand ein Taschentuch und zwei weiße Kissen, ein sehr distinguiert aussehender Herr in den vierziger Jahren, der die paar anwesenden Gäste eingehend musterte. Mich hatte er noch nicht bemerkt. Ich kam mir wie ein Schauspieler auf der Bühne vor. Meine Rolle mußte ich gut einstudiert haben, sonst blieb der Beifall aus. Plötzlich trat ich, eine

Die Wochenenden

Nr. 47 Seite 20

A
C
Cl
V

Am nächsten Morgen
Schreiber in Monte C.
mein Erlebnis von der
jubren zusammen nach
Stunde besam ich scho
daß der von mir
unser Freund W. r
von mir festgestellten W
tigten Spionin, die
„Matilde“ bekannt wo
hatte, zusammen.

Umgehend berichtete
meiner Tätigkeit nach W
Beisung. Bis diese ei
den W. schärz beobachten
Augenbild noch aus Mi
seine leichte Arbeit, un
dritten Tage die teleg
„Zurückkehren“. Es wa
aufregende Tage gewese
n. wurde erst auf
Regierung festgenomme
Antrag auf Auslieferung
Regierung gestellt wird
tuzerhand ab. Hätte
den, so hätte sich wohl
den, um ihn Frankreich
Erst drei Jahre später i
Hoben festgenommen u
geliefert. Er entging
alauwe, er besam 8 Jah

Der Kaiser verlangt
In den neunziger
Jahren Zeitungen
nonnen, die vor
gen. Sie waren mei
des der Fassung schon
wede sie aufgegeben
ollte sein gesunken
Partie wieder
ters: „Offizier, hül
cht sich zu verpetro
0.000 M.“ oder:
arderegimenten, bser
zu verbeiraten.

11

BiOX-ULTRA-ZAHNPASTA

SECRETARY OF THE ARMY, WASHINGTON, D. C.

Alleinige Gen

C. W. ALEXANDER
DÜSSELDORF Alexanderstr. 28
Telephon 239 48

ELBERFELD Islandufer 5
Telephon 4577

KÖLN Maarweg 68 70
Telephon 51815

Im Kampf gegen Verbrecher und Spione

Copyright 1928
by Presseverlag Dr. R. Dammert.

in mein Fach schlug, hatte es aber mit der Aufklärung vorerst nicht eilig. Am gleichen Tage war aber schon die Annonce im Kriegsministerium aufgesfallen, ausgeschnitten und dem Berliner Polizeipräsidenten zur Ermittlung des Aufgebers zugesandt worden. Ich ließ von meiner Vertrauensdame auf einem eleganten, mit einer Krone verzierten Briefbogen folgenden Brief an

Polster, in der Hand ein Taschentuch und zwei weiße Kissen, ein sehr distinguiert aussehender Herr in den vierziger Jahren, der die paar anwesenden Gäste eingehend musterte. Mich hatte er noch nicht bemerkt. Ich sah mir wie ein Schauspieler auf der Bühne vor. Meine Rolle mußte ich gut einstudiert haben, sonst blieb der Beifall aus. Höflich trat ich, eine

Die Bedienung

Ein Zufall führt

So hatten wir uns in Monte Carlo herumgetrieben. Der Zufall wollte, daß wir des V. gefunden. Ich suchte den Spieler zu finden, der unsere Nachforschungen. Auch dort waren wir ohne eine Spur geblieben. Abends in einem der glänzenden Casinos beobachtete ich einen Mann, der ein Bild zu schassen nicht persönlich, sein eine Photographie, und einem Gruppenbilde, der wohl von diesem Bild Gesichtes in meinem Gesicht, denn ich wurde bei dieser Mann der Gesicht ihn daher nicht aus schließlich in späterer Zeit, folgte ich ihm. Er Restaurant ein, bestellte ich auf jemand zu wie er auch dieses Lokal u. jener großen Pensionat den meisten Nebenstraßen. Auf der obersten Etage erleuchtet, und ich konnte gehen.

Am nächsten Morgen Schreiber in Monte Carlo mein Erlebnis von der fuhren zusammen nach. Stunde bekam ich schon daß der von mir unser Freund V. von mir festgehaltenen. Die "Mithras" bekannt war hatte, zusammen.

Umgehend berichtete meiner Tätigkeit nach. Die Welsung. Bis diese den V. schatz beobachtet Augenblick noch aus seine leichte Arbeit, in dritten Tage die telegraphische "Zurückfahren". Es war aufregende Tage gewesen. V. wurde erst auf Regierung festgenommene Antrag auf Auslieferung Regierung gestellt wurde kurz darauf ab. Hätte den, so hätte sich wohl den, um für Frankreich. Erst drei Jahre später Boden festgenommen u. geliefert. Er entging glaube, er bekam 8 Jahre.

Mitgiftträger

Der Kaiser verlangt in den neunziger Jahren größeren Zeitungen anzuzeigen, die von waren. Sie waren mit aus der Fassung schon Zweite sie aufgegeben wollte seinen gesunkenen reiche Partie wieder öfter: "Diziter, hat sucht sich zu verheiraten 500.000 M." oder: Garberegimenter, den sich zu verheiraten.

H
Der n

Nr. 47 Seite 22

Schon viel durchgemacht habe in Erwartung dessen, was mit ihm geschehen werde; doch Swinjin brauste auf und ließ Miller gar nicht ausreden.

"Nein", unterbrach er ihn, "hören Sie auf: Sie begehen eine Taktlosigkeit! Hören Sie auf!"

Swinjin nahm einen noch trockenen und offiziielleren Ton an und fügte mit fester Stimme hinzu:

"Da Sie ja selber in dieser Sache nicht ganz im Recht und sogar sehr schuldig sind, weil Sie von einer Weichheit sind, die einer Militärperson nicht ansteht, und dieser Mangel Ihres Charakters auf die Subordination bei Ihren Untergebenen einwirkt — so befehle ich Ihnen persönlich bei der Exekution anwesend zu sein und darauf zu bestehen, daß die Prügel im Ernst durchgeführt werden... möglichst streng. Zu diesem Zweck gerufen Sie zu verfügen, daß junge Soldaten, die erst eben in die Garde eingestellt wurden, die Rutenschläge erteilen, denn unsere alten Leute sind samt und sonders in dieser Hinsicht vom "Gardeliberatismus" angeheftet: Sie werden ihren Kameraden schon nicht so prügeln, wie es sich gehört, vielmehr nur die Fläche auf seinem Rücken aufscheuchen. Ich werde selber kommen und zuschauen, wie mit dem Schuldigen verfahren wird!"

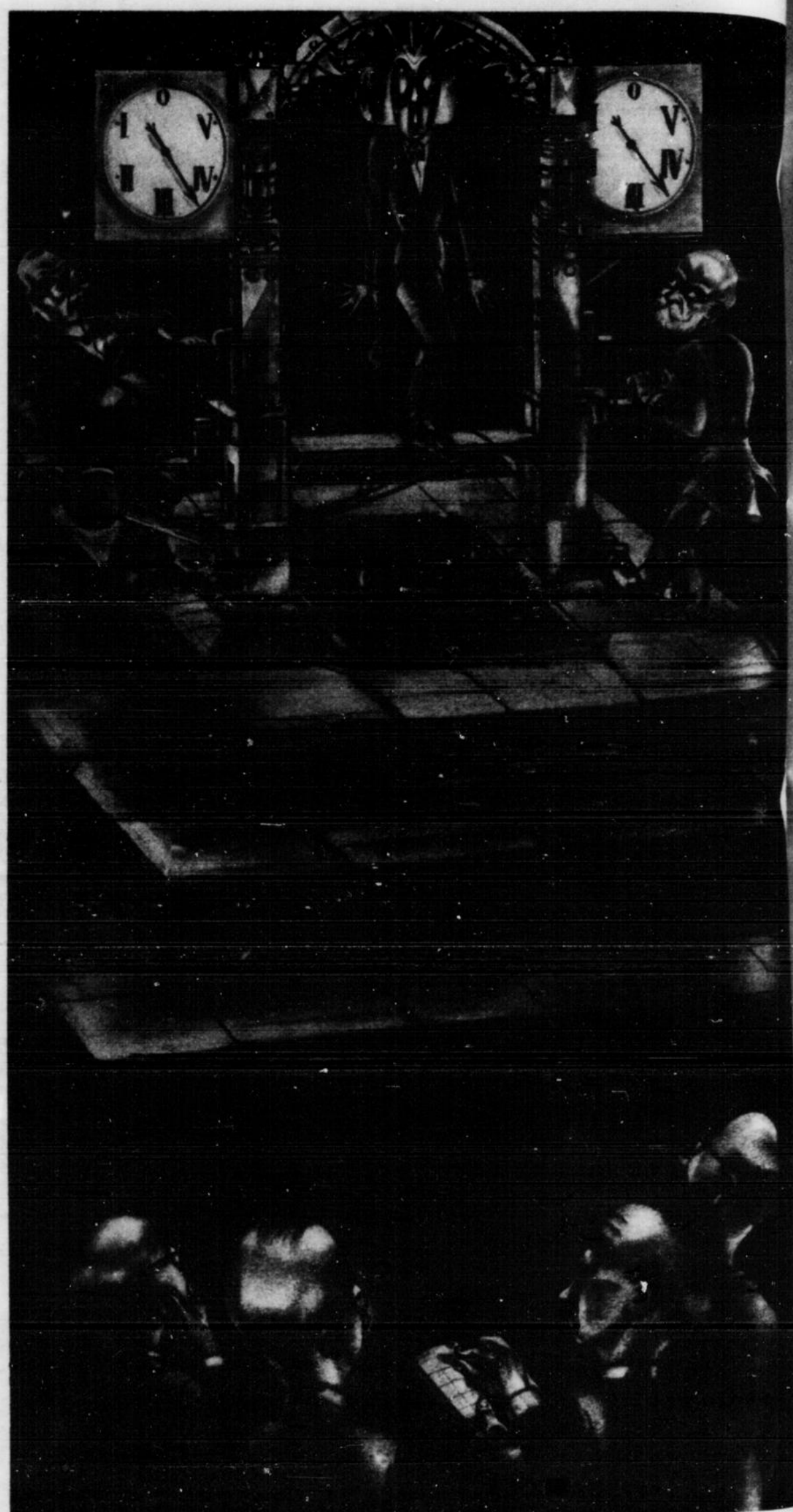
Natürlich war er ganz ausgeschlossen, irgendwelchen dienstlichen Verfügungen eines Vorgesetzten nicht wörtlich nachzukommen, und der weicheherzige A. V. Miller mußte ganz genau den Befehl ausführen, den er von seinem Bataillonschef erhalten hatte.

Die Abteilung ward auf dem Hof der Domailowschen Kaserne aufgestellt, es wurden Ruten aus dem Vorrat in genügender Menge gebracht, der Gemeine Postnikow ward dann aus dem Karzer herbeigeführt und es wurde "mit ihm verfahren" unter "herzhafter" Mitwirkung von eben erst in die Garde eingestellten jungen Kameraden. Diese von keinerlei Gardeliberatismus angekränkelten Leute setzten mit Vollendung alle Punkte auf die "I", die Postnikow von seinem Bataillonschef in voller Zahl zubilligt worden waren. Nachdem ward der bestrafte Postnikow aufgehoben und sofort auf demselben Pelz, auf dem man ihn gezüchtigt hatte, in das Regimentslazarett getragen.

Als der Bataillonskommandeur Swinjin die Meldung erhalten hatte, daß die Exekution vollführt worden sei, besuchte er sogleich schon väterlich Postnikow im Lazarett und überzeugte sich durch den Augenschein, daß seinem Befehl buchstäblich nachgekommen worden sei. Der milde und nervöse Postnikow war "geprügelt" worden, wie es sich gehört. Swinjin war zufrieden, und er befahl, dem gezüchtigten Postnikow in seinem Namen ein Pfund Zucker und ¼ Pfund Tee zu geben, damit er sich daran laben könnte, solange seine Wiederherstellung dauere. Postnikow vernahm auf seinem Schmerzenslager diese Verfügung und antwortete: "Ich bin sehr zufrieden, Euer Hochwohlgeboren, und danke für die väterliche Gnade!"

Und er war tatsächlich zufrieden, denn während er die drei Tage im Karzer saß, hatte er bei weitem Schlimmeres erwartet. Zweihundert Rutenschläge hatten in der damaligen "kräftigen" Zeit sehr wenig zu bedeuten im Vergleich zu den Strafen, welche die Soldaten nach dem Urteil des Kriegesgerichts zu erwarten hatten, und gerade eine solche Strafe hätte auch, wäre die Sache regelrecht verlaufen, Postnikow erwartet.

Hätte ich die Kühnheit der glücklichen Erwählten des Himmels, denen um der Größe ihres Glaubens willen gegeben ward, die Geheimnisse des göttlichen Schauens zu durchdringen, so würde ich mich vielleicht erdreissen, mir die Vermutung zu gestatten, daß wahrscheinlich auch Gott selber zufrieden war mit dem Verhalten der von ihm geschaffenen demütigen Seele des Soldaten Postnikow. Doch mein Glaube ist schwach; er gibt meinem Geiste nicht die Kraft, so Hohe zu erschauen: ich halte mich an das Irdische und Zeitliche. Ich denke an jene Sterblichen, die das Gute ganz einfach um des Guten willen lieben und keinerlei Belohnungen dafür erwarten, wo das auch sein möge. Diese aufrichtigen und verlässlichen Menschen müssen auch, so scheint mir, durchaus zufrieden sein mit dem heiligen Ausdruck der Liebe und der nicht weniger heiligen Geduld des demütigen Helden meiner wahren und künftigen Erzählung.



Angst,
ein kleiner
Zeitroman
in Bildern von
Charles Girard

L. Gramer

Alleinige Gant

C.W. ALEXANDER
DÜSSELDORF Alexanderstr. 28
Telephon 239 48

ELBERFELD

Islandufer 3
Telephon 4577

KÖLN Maarweg 68 70
Telephon 518 15

Wochenschau

Nr. 47 Seite 23



Das erste moderne Denkmal in Kairo, das Nationaldenkmal der Ägypter, zeigt die „Befreiung der Frau“ im Orient. Neben der Sphinx, dem Symbol der ägyptischen Eigenart, steht eine hohe Frauengestalt, den Schleier, das Zeichen der Unfreiheit, vom Gesicht hebend.



Madame Hoda Scharoun, die Führerin der ägyptischen Frauenbewegung

Aut. H. Gertsch

Die freie Ägypterin



Die dienende Europäerin. Eine junge Ägyptin (stehend) und eine Wienerin (sitzend), Kammermädchen und Hofe der Prinzessin Hessa Hassan in Schuba bei Kairo symbolisiert.

Aut. H. Gertsch



Vornehme junge Ägypterin in Alexandria

Aut. H. Gertsch

Auch in Ägypten, wo sie doch zur Zeit der Pharaonen große Rechte besaß, kämpft die Frau um ihre Emanzipation. Allerdings ist sie hier durch die Fähigkeit aller Sitten eingeengt, die im Lande des Nils nicht durch eine politische Umwälzung durchbrochen wurden, wie in der Türkei. Sinnbild der neuen, von der Frau gewonnenen Freiheit ist das Bildnis der Schlei, der die Frau als Eigentum des Mannes vor den Blicken fremder Männer bewahren sollte. Frau Hoda Scharoun ist die Führerin und Organisatorin der ägyptischen Frauenbewegung, deren Erfolge ein „Freiheitsdenkmal“ in Kairo symbolisiert.

men
e u. Schriftleitung
s e g 37
rn. 714 u. 4907.
arten.

Jahrgang.

5:3

folgt

h nach Punkten.
mit seinem Gegen-
überlebens und
n und recht ein-
d im Schwer-
noch ein Unent-
fess (Hochm-
son in der ersten
weiten Runde
ten Boden. Der
ampf wegen zu
sehn zu seinen
n von 5:3.

ge der Tren
hegt 3:2

3 in Drahtb.)
die irische Box-
er, wo sie auf
einem türenen
Stallplatz traf, die
nte. Der Ein-
von 1925 waren
die recht inter-
re irische Feder-
en den Kämpfer
up im Westen
wurde zwischen
Kämpfern) ausge-
seinen guten
über knapp nach
en) konnte mit
Irishbaiter den
h nach Punkten
na Ford (Ir-
s knapp nach
icht konnte der
e ar n 3 (Erst)

Gottlieb (Irland)
dort nach Punkten.
gegen Gerhardt
Punkten. Weiter-
ermann (Kampfen).
u. A. Nord (Ir-
theater Nord. Halb-
d) gegen Kämpfer
i. Kämpferkämpfer
Mentzen (Kampfen).
durch Niederstich-
n) gegen Kämpfer
Punkten. Weiter-
Kämpfer hat nach

Gilden

2. (Drahtb.)
seiner Körper-
ragt der Beluch
liegen sehr zu
Repräsentanten
emigriert) liefer-
t. Abend. Er-
(Gilden) gegen
den. Punkant
nach Punkten
Punkantgewicht:
Punkten gegen
gewicht: Kämpfer
eid) nach Punk-
(Gilden) schlägt
t Runde durch
Kämpfer (Kämpfer)
Ergebnisse
Kämpfer nach
mann (Kämpfer)
in der dritten
Kämpfer (Gilden)
schlägt. Halb-
Gilden) Kämpfer
Kämpfer Runde zur

berl

11. (Eigener
des Kämpfer
ort konnte be-
Kämpfer Halb-
t. Kämpfer Ber-
Kämpfer (Kämpfer)

in Kämpfer (Kämpfer)
Kämpfer in der
Kämpfer (Kämpfer)
Kämpfer (Kämpfer)
Kämpfer (Kämpfer)
Kämpfer (Kämpfer)
Kämpfer (Kämpfer)
Kämpfer (Kämpfer)
Kämpfer (Kämpfer)
Kämpfer (Kämpfer)
Kämpfer (Kämpfer)

Einführung von Sauerstoff zu verlängern. Die
Vergiftigkeit wurde aber immer schwächer, und die
Krieger arbeiteten nicht mehr.

Im Ruhrbezirk ist die Meisterschaft schon

Engels, werden kaum noch eingreifen können.

Engels, werden kaum noch eingreifen können.

Engels, werden kaum noch eingreifen können.

Engels, werden kaum noch eingreifen können.

Engels, werden kaum noch eingreifen können.

Engels, werden kaum noch eingreifen können.

Engels, werden kaum noch eingreifen können.

Engels, werden kaum noch eingreifen können.

Im Kampf gegen Verbrecher und Spione

Copyright 1929
by Presseverlag Dr. R. Dammert.

in mein Fach schlug, hatte es aber mit der Aufklärung vorerst nicht eilig. Am gleichen Tage war aber schon die Annonce im Kriegsministerium ausgefallen, ausgeschnitten und dem Berliner Polizeipräsidenten zur Ermittlung des Aufgebers zugesandt worden. Ich ließ von meiner Vertrauensdame auf einem eleganten, mit einer Krone verzierten Briefbogen folgenden Brief an

Zustender, in der Hand ein Taschentuch und zwei weiße Kissen, ein sehr distinguiert aussehender Herr in den vierziger Jahren, der die paar anwesenden Gäste eingehend musterte. Mich hatte er noch nicht bemerkt. Ich kam mir wie ein Schauspieler auf der Bühne vor. Meine Rolle mußte ich gut einstudiert haben, sonst blieb der Beifall aus. Plötzlich trat ich eine

Nr. 47 Seite 24

Die Wochen

Ein Zufall führt

So hatten wir uns in Monte Carlo herumgetrieben, bis wir endlich die Spur des D. gefunden. Schluß zu ziehen, daß suchen der Spielfälle nicht unsere Nachforschungen. Auch dort waren wir ohne eine Spur gefunden. Abends in einem der gläubigen im Palmensaal einen Mann beobachtet. Bart zu schaffen nicht persönlich, sein Name eine Photographie, und einem Gruppenbilde, bei wohl von diesem Bilde Gesichtes in meinem sein, denn ich wurde der dieser Mann der Gesicht ihn daher nicht aus schließlich in späteren, folgte ich ihm. Er Restaurant ein, bestellte ich auf jemand zu u. er auch dieses Lokal jener großen Pension, den meisten Nebenstraßen buldig wartete ich an Straßenseite, ob sich Licht zeigen würde. Me in der obersten Etage erleuchtet, und ich konnte gehen.

Am nächsten Morgen Schreiber in Monte Carlo mein Erlebnis von den fuhren zusammen nach Stunde bekam ich schon daß der von mir unser Freund W. von mir festgestellten tigten Spionin, die „Mathilde“ bekannt hatte, zusammen.

Umgehend berichtete meiner Tätigkeit nach W. Weisung. Bis diese den D. scharf beobachtet Augenblick noch aus seine leichte Arbeit, in dritten Tage die teleg „Zurückfahren“. Es war aufregende Tage gewesen. D. wurde erst auf Regierung festgenommen. Antrag auf Auslieferung Regierung gestellt wurde, kurz darauf ab. Götter, so hätte sich wohl den, um für Frankreich. Erst drei Jahre später Boden festgenommen u. geliefert. Er entging glatte, er bekam 8 Jahre

Mitgliedsdinner

Der Kaiser verlangt in den neunziger Jahren Zeitungen anzuzeigen, die vor waren. Sie waren me aus der Fassung schon Zwecke sie aufgegeben wollte seinen gesunken reiche Partie wieder öfters: „Offizier, du suchst dich zu verheiraten 500 000 M.“ oder: Garberegimenten, die sich zu verheiraten.

H

Der m


Eine beachtliche Aufnahme vom „Seß der Berliner Techniker“
Bajaderentanz für die Techniker



Eine seltene Filmaufnahme Harry Liedtkes für das Album seiner Verehrerinnen
Aut. F. V. Kammann



Wie der moderne Bildreporter das Büropersonal sieht. Die Privatsekretärin und ihr Chef

Druck und Verlag M. Girardet, Offen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Offen — Anzeigen: Christian Abheyden, Offen

Alleinige Gen

C. W. A.

DUSSELDORF

Alexanderstr. 28
Telephon 239 48

ELBERFELD

Islandufer 3
Telephon 4577

KÖLN

Maarweg 68 70
Telephon 51815